

CAMPUS.REPORT

DER FACHHOCHSCHULE DES MITTELSTANDS (FHM)



Staatlich anerkannte, private
Fachhochschule des
Mittelstands (FHM)

BOLOGNA, BACHELOR, BERUF

WAS KOMMT NACH DER FHM?

4 Optionen - 4 Wege

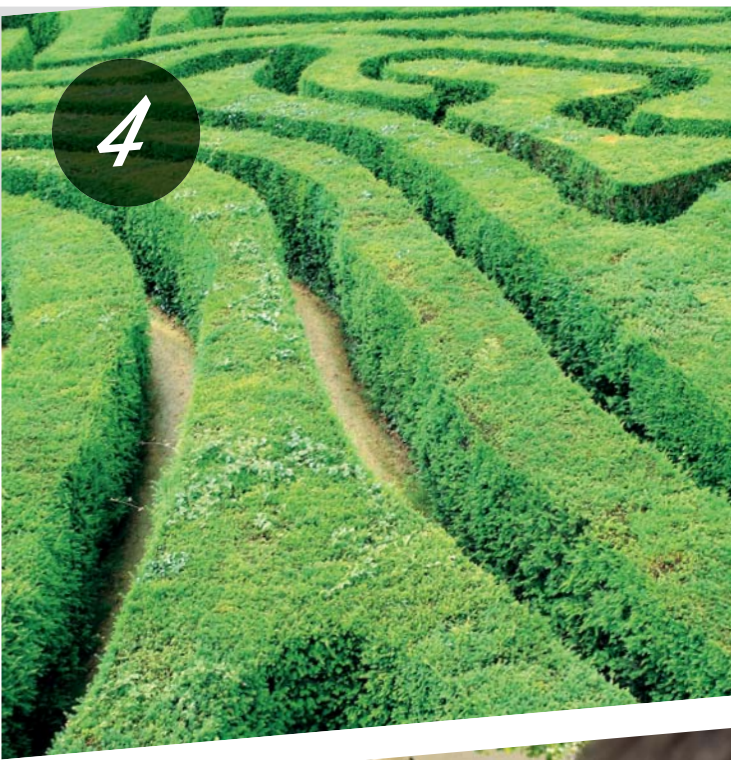
Latest News:

**Neue Standorte
in Schwerin &
Bamberg**

Die Porträts im Heft!

AUSGABE 4

Oktober 2013



4



18



30

INHALT

FHM.LEBEN

Was kommt nach der FHM? 4 Optionen – 4 Wege	4-8
Neubesetzung der Dekanate	9
Neue Leitung am Baltic College - FHM Schwerin	9
Vier neue Bachelor-Studiengänge ab diesem Jahr	10/11
Zwei neue Professuren für die FHM	11
Eventhighlight im Herbst: MEDIA.TALK13	12
Alex Kluge: Eine ganz persönliche Erfolgsstory	13
Vormerken: 4. Symposium der Gesundheitswirtschaft	13

FHM.BIELEFELD

Rückblick: FHM Symposium IMPLANTING.THOUGHTS	14
Alter Schwede – Impressionen zwischen Alt und Jung	15
Anziehend: Ausstellung in der Kommunalen Galerie	15
Better Regulation: Gastvorlesung von Dr. Stoiber an der FHM	16
FHM kooperiert mit dem DSC Arminia Bielefeld	17
Neues vom Institut für Fernstudium (IfF)	17

FHM.KÖLN

MEDIA.CIRCLE & Workshop mit Miriam Lange: Reporter im On	18
Kooperationsvereinbarung mit Sportcast	19
„Nimm mich mit!“-Projekt mit Porta	19
Begeisterung beim ersten Kölner CAMPUS.DIALOG	20

FHM.PULHEIM

Neuer Studiengang: Wirtschaftsingenieur für Industriemeister	22
EXPERT.CIRCLE mit Prof. Dr. Michael Lorth	23
Im Porträt: Studentin Anne Mäurer-Bildstein	23

FHM.HANNOVER

Studium Generale: Was ist Kultur?	24
Campus Hannover: Zusätzliche Räumlichkeiten	25

FHM.ROSTOCK

Bachelor, Ahoi!	26
Neu im Team an der FHM Rostock	27

FHM.SCHWERIN

Die FHM Schwerin stellt sich vor	28
Studierende nehmen die Hauptstadt unter die Lupe	29

FHM.BAMBERG

Private Hochschule für Gesundheit: Die FHM Bamberg	30/31
--	-------

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Studie des NZBA: Übergabe im Kanzleramt	32
FHM referiert auf UN-Weltklimakonferenz in Katar	33
Projektstart: Social Media Recruiting OWL	33

FHM.ALUMNI

10 Jahre FHM Alumni e.V.	34
Alumni Connected	34/35

Liebe Studierende der FHM, liebe Dozierende, Alumni und Freunde,

schon wieder ist die FHM gewachsen: Mit der Übernahme des Baltic College und der Hochschule für angewandte Wissenschaften Bamberg – Private Hochschule für Gesundheit durch die FHM sind zwei neue Standorte hinzugekommen. Mit der Integration beider neuen Standorte in die FHM-Familie verstärken wir unsere bereits bestehende Spezialisierung in den Bereichen Tourismus und Gesundheit. Beide Hochschulen setzen in ihrem Studienkonzept seit Jahren auf eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis, auf kleine Studiengruppen sowie eine intensive Betreuung durch Professoren und Dozenten aus der Praxis – genau wie die FHM. Drei, die zueinander passen – das thematisiert natürlich auch diese Ausgabe des CAMPUS.REPORT.

Neben den jungen FHM-Campus in Schwerin und Bamberg beschäftigt sich die neue Ausgabe unseres Hochschulmagazins aber auch mit den Wegen nach dem Studium. Dafür haben wir vier Alumni porträtiert und ihre Wege kurz skizziert. Aber blättern und lesen Sie selbst – die vierte



Prof. Dr. Anne Dreier

Rektorin der Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

Ausgabe des CAMPUS.REPORT zeigt erneut, wie viel sich hinter den Kulissen unserer Hochschule tut – bei Studierenden, Dozierenden, im Projektbereich und natürlich bei unseren Alumni, die immer wieder spannende, ungewöhnliche und sehr erfolgreiche Wege einschlagen. Sicherlich auch eine Inspiration und Ermutigung für unsere Ersties, die wir herzlich willkommen heißen

in Bielefeld, Köln, Pulheim, Hannover, Rostock, Schwerin und Bamberg!

Es grüßt Sie herzlich

Ihre Prof. Dr. Anne Dreier

IMPRESSUM

CAMPUS.REPORT

DAS MAGAZIN DER FACHHOCHSCHULE DES MITTELSTANDS (FHM)

Ausgabe 4, Oktober 2013

HERAUSGEBER:

Fachhochschule des Mittelstands (FHM) GmbH –
University of Applied Sciences

Prof. Dr. Anne Dreier, Rektorin

Ravensberger Straße 10 G, 33602 Bielefeld

Fon +49 (0) 521.96655-10, Fax +49 (0) 521.96655-11

campusreport@fh-mittelstand.de

www.fh-mittelstand.de/campus.report

REDAKTION UND MITARBEIT:

Viola Bergmann (Redaktionsleitung), Rouven Herberhold (Layout), Elisa Vorsteher, Sonja Intveen, Nadine Lönne, Julia Knechtges, Boris Frisch, Janine Bunzeck, Anne Mäurer-Bildstein, Anika Sander, Caroline Bultmann, Prof. Dr. Wolfgang Krüger, Lina Hauschild, Julia-Mareike Kleiminger, Mirko Boldt, Lara-Marie Rose, Stefanie Quellmalz, Tanja Hoffmann

BILDNACHWEISE:

FHM // U1/U4: © Mopic - Fotolia.com; U2: (o.l) © WestPic - Fotolia.com, (u.l) © Roman Sigaev - Fotolia.com; S.4/5/6: © WestPic - Fotolia.com; S.11: (o.r.) © Dan Race - Fotolia.com; S.13: Marco Kessler | MEDIASHOTS; S.15: (o.) © Ana Blazic Pavlovic - Fotolia.com / © giorgiomtb - Fotolia.com; S.22: (o.) © Minerva Studio - Fotolia.com; S.24: (o.) Degenhard Andriulat; S.30: (o.) © Roman Sigaev - Fotolia.com; S.32: Jesco Denzel - BPA; S.34: (l.u.) © Bertold Werkmann - Fotolia.com

BOLOGNA, BACHELOR, BERUF

WAS KOMMT NACH DER FHM?

4 Optionen – 4 Wege

Fast 14 Jahre ist es her, dass sich in Europas ältester Universitätsstadt Bologna Bildungsminister aus 29 Nationen trafen und eine europaweite Hochschulreform beschlossen. Diskutiert wird darüber nun fast ebenso lang.

Die Ziele von Bologna sind bekannt. Vergleichbare und transparente Abschlüsse durch das ECTS-System (ECTS = European Credit Transfer System), ein zusätzliches Diploma Supplement, die Modulstruktur der Studieninhalte, insgesamt eine Verbesserung der Arbeitsmarktqualifikation und mehr Mobilität – kurzum: Bachelor- und Masterabschlüsse ersetzen Diplom und Magister.

Gemeinhin bekannte Kritikpunkte sind nicht nur die teilweise schleppende Umsetzung der Reform und die damit verbundenen Umstellungen an den Hochschulen und im Bildungssystem insgesamt, sondern auch die Tatsache, dass letzten Endes während ihrer Studienzeit weniger Studenten als erwartet ins Ausland gehen. In den Jahren 2009 und 2010 gipfelte ein Großteil der Kritik im so genannten „Bildungsstreik“, der sich unter anderem auch gegen die Hochschulreform richtete. Dabei bemängelten viele Studenten die Bologna-Reform nicht unbedingt nur inhaltlich, sondern ihre Umsetzung – vor allem an den öffentlichen Hochschulen. Auch der schwierige Zugang zu Master-Studienplätzen stand dabei im Mittelpunkt.

Die Fachhochschule des Mittelstands (FHM) hat frühzeitig und konsequent auf das Bachelor- und Master-System umgestellt. Zudem entsprechen viele Grundgedanken – insbesondere die der Verbesserung der Berufsqualifizierung und der Mobilität der Studierenden von jeher sowieso den Grundprinzipien der FHM.

Nachweislich verbringen immer mehr FHM-Studierende die SiP-Phase im Ausland, selbst, wenn sie nicht in einem rein international ausgerichteten Studiengang eingeschrieben sind.

Genug der Worte. Wir haben uns einmal umgeschaut und überprüft, ob der Bologna-Prozess „nur“ Absolventen oder doch Persönlichkeiten hervorbringt. Seht selbst!



Sabrina Dülken

B.A. Medienkommunikation & Journalismus

Mein bisheriger Weg

Nach meinem Abitur in Odenthal (Rheinisch-Bergischer Kreis) habe ich seit 2009 als studentische Aushilfe in einer Buchhandlung in Bergisch Gladbach gejobbt.

2010 habe ich dann mein Bachelor-Studium Medienkommunikation & Journalismus an der FHM Köln aufgenommen, das ich im Mai 2013 als Jahrgangsbeste abschließen konnte.

Bereits während des Studiums habe ich versucht, zusätzlich praktische Erfahrungen zu sammeln. Neben meinem Studium in der Praxis, das ich bei den Internetplattformen Erdbeerlounge.de bzw. Mamilounge.de verbrachte, habe ich außerdem ein Praktikum bei der Bergischen Landeszeitung absolviert. Dort bin ich bis heute als freie Mitarbeiterin tätig. Weitere Stationen waren der Westdeutsche Rundfunk (WDR) sowie ein Praktikum bei Radio Köln.



Sabrina Dülken

Mein Tipp für Euch

Traut euch! ...und versucht es einfach einmal. Denn meistens klappt mehr als man denkt. Vor allem bei Bewerbungen um Praktika, Ausbildungsplätze und auch bei den Möglichkeiten im Ausland.

Mein nächster Schritt

Ende Juli 2013 habe ich einen größeren Asien-Trip begonnen. Erstes Ziel war Bali (Indonesien). Dort habe ich in der Stadt Ubud sechs Wochen in einer vierten Klasse Englisch gelehrt. Ab dem 1. September war ich dann in Ulaanbaatar (Mongolei), für weitere sechs Wochen habe ich dort als Freiwillige in einem Waisenhaus geholfen. Die letzte Station meines Asienaufenthalts ist Indien: Bei einer englischsprachigen Zeitung in der Stadt Madikeri habe ich Anfang Oktober ein weiteres Praktikum angetreten. Ende des Jahres kehre ich heim nach Deutschland und werde 2014 mein Master-Studium aufnehmen.

Dennis Knollmann

B.A. Betriebswirtschaft

Mein bisheriger Weg

Ich habe kein Abitur gemacht, mit 16 die Gesamtschule verlassen und dann eine kaufmännische Berufsausbildung gemacht. In diesem Bereich war ich dann eine gewisse Zeit tätig, bis ich die Ausbildung zum Fahrlehrer aufnahm.

Ich habe mich daraufhin in Herford selbstständig gemacht und mit 25 Jahren angefangen, an der FHM Betriebswirtschaft zu studieren. Da ich einen Vollzeit-Bachelor gemacht habe, musste ich die Tätigkeit als Fahrlehrer und Inhaber zweier Geschäfte sehr fein aufeinander abstimmen, konnte mir aber auf diese Weise sehr gut das Studium finanzieren, zudem habe ich später zwei Fahrlehrer einstellen können.

Meinen Businessplan im Fach Unternehmensgründung bei Prof. Dr. Merk habe ich dann zur Neugründung der DriversCoach GmbH in die Tat umgesetzt und mit meinem Konzept und der Website www.driverscam.de beim Businessplanwettbewerb „Startklar OWL“ den dritten Platz gemacht. Nach Abschluss meines Bachelor-Studiums habe ich eine weitere Fahrschule in Bad Salzuflen eröffnet und anschließend meine betriebswirtschaftlichen Kenntnisse mit einem Master-Studium in Steuerwissenschaften an der Universität Osnabrück abgerundet.



Dennis Knollmann

Mein Tipp für Euch

Mit Durchsetzungsvermögen und Fleiß kann man fast alles erreichen. Mit Rückschlägen muss man natürlich lernen umzugehen, denn es wird nie alles nach Plan laufen! Die Chancen, die einem eine private Fachhochschule bietet, sollte man nutzen.

Mein nächster Schritt

Ich möchte zukünftig die Ausbildung von Fahrlehrern voranbringen und habe nun zwei Fahrlehrer-Azubis eingestellt. Das Geschäftsfeld „DriversCam“ möchte ich auf jeden Fall ausweiten. Außerdem bilde ich mich aktuell für die geplanten Geschäftsfelder Punkteabbau, MPU Beratung (Medizinisch-psychologische Untersuchung) und Psychologische Gutachten für verkehrsauffällige Fahrer vor. Einen Studienplatz in Psychologie konnte ich mir bereits dieses Jahr sichern. Parallel zur Selbständigkeit zu studieren erfordert nochmals ein hohes Maß an Durchhaltevermögen, lohnt sich mit Blick auf die Zukunft aber.

Franziska Krasnici

M.A. Unternehmenskommunikation und Promovendin Doctor of Media & Communications (DMC)

Mein bisheriger Weg

Nach meiner Ausbildung zur Industriekauffrau bei Mercedes-Benz in Bielefeld, habe ich mein Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Fachhochschule Gelsenkirchen, der Cracow University of Economics in Krakau (Polen) sowie der Udayana University Denpasar in Desparasar (Indonesien) abgelegt.

Langjährige und umfassende berufliche Erfahrungen habe ich während meines ersten Studiums im Bereich Marketing und Eventmanagement sowie Kommunikation in der Eventmarketingabteilung des FC Schalke 04 und in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der E.ON Kraftwerke GmbH sammeln können. Bevor ich die Leitung des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit der E.ON Kraftwerke GmbH im Ruhrgebiet übernahm, arbeitete ich drei Monate als Entwicklungshelferin in Südafrika für den Deutschen Entwicklungsdienst.

Parallel zu der ersten Führungsposition absolvierte ich an der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) in Bielefeld den berufsbegleitenden Master-Studiengang Unternehmenskommunikation, schloss anschließend ein halbjähriges Kompaktstudium im Bereich Politikmanagement an der Quadriga Hochschule in Berlin ab und bildete mich ein weiteres halbes Jahr zur Mediatorin weiter. Nach etwa vierjähriger Tätigkeit bei der E.ON Kraftwerke GmbH wechselte ich konzernintern die Stelle und leite seit August 2012 zusätzlich den Bereich Interne Kommunikation der E.ON New Build & Technology, einem global agierenden Ingenieurunternehmen des E.ON Konzerns.



Franziska Krasnici

Mein nächster Schritt

Die nächsten zweieinhalb Jahre sind neben der Pflege meines Privatlebens und meinem neuen beruflichen Aufgabenfeld meiner berufsbegleitenden Promotion gewidmet. Seit Oktober 2012 promoviere ich an der University of Gloucestershire in England zum Thema Krisenkommunikation und Soziale Medien. Die britische Universität pflegt eine Kooperation mit der FHM.

Nebenbei doziere ich an der FHM und der Hochschule Osnabrück im Bereich interner und externer Kommunikation. Ich kann mir gut vorstellen, später an einer Hochschule zu arbeiten. Mir macht es sehr viel Freude Wissen zu teilen und zu vermitteln.

Mein Tipp für Euch

Das Wichtigste ist meines Erachtens nach, eine Vision für die Zeit nach dem Studium zu haben und zu versuchen, diese mit Freude, Selbstvertrauen und Neugier Schritt für Schritt umzusetzen – wozu oft auch mutige Entscheidungen getroffen werden müssen! Dabei geht es weniger um die Abarbeitung einzelner Meilensteine, als darum, die Augen offen zu halten, um auch unkonventionelle Wege einzuschlagen. Oft erkennt man den Traumjob nicht auf den ersten Blick, da man sich mit dem Thema, der Firma oder auch der Jobbezeichnung nicht beschäftigt hat.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Aufbau eines beruflichen Netzwerks, womit nicht das stupide Sammeln von Facebook- oder Xing-Kontakten gemeint ist, sondern der ehrliche Austausch von Erfahrungen und Kompetenzen.

Franziska Messinger

M.A. Crossmedia & Communication Management

Mein bisheriger Weg

Mein bisheriger Weg war nicht immer ein gerader, aber – wie so oft im Leben – müssen zunächst Umwege in Kauf genommen werden, um den richtigen Weg einzuschlagen. Nach meinem Abitur im Jahr 2007 habe ich mehrere Praktika absolviert; unter anderem bei Radio WAF (Warendorf) und in der Bielefelder Lokal- und Sportredaktion des Westfalen Blatts. Danach war ich als freiberufliche Mitarbeiterin für das Westfalen Blatt tätig. Im Oktober 2007 habe ich dann mein Bachelorstudium mit den Fächern Geschichte und Linguistik an der Universität Bielefeld aufgenommen. Ich habe schnell gemerkt, dass ich die falschen Studienfächer gewählt hatte. Trotzdem wollte ich nicht direkt aufgeben und habe mir ein wenig Zeit gegeben, um doch noch Gefallen am Studium zu finden – aber nach zwei Semestern habe ich mich entschieden, an der FHM ein neues Studium zu beginnen. Meine Wahl fiel auf Medienkommunikation & Journalismus. Die sechsmonatige SiP-Phase habe ich dann bei der Deutschen Post DHL AG in Bonn verbracht. Dort war ich im Bereich der internen Kommunikation und im Eventbereich tätig.

Mein Masterstudium Crossmedia & Communication Management habe ich direkt an den Bachelor angeschlossen. Zu Beginn des Masterprogramms habe ich dann einen Halbtagsjob als Werkstudentin bei arvato Systems im Bereich Produktmanagement angenommen. Mein dreimonatiges Praktikum habe ich in der Medienfabrik Gütersloh GmbH, einer Tochteragentur von Bertelsmann im Bereich Corporate Publishing und Online-Marketing, absolviert. Nach dem Praktikum hat mich der Weg dann zurück zu arvato Systems geführt, dieses Mal aber ins Marketing. Seit März 2013 bin ich Mitglied und Stipendiatin im Careerloft Förderprogramm, einem Karrierenetzwerk für Studenten und Absolventen. Von Mai bis August 2013 bin ich in den Genuss eines dreimonatigen Praktikums im Vertrieb bei DB Schenker Australia in Melbourne gekommen.



Franziska Messinger

Mein Tipp für Euch

Generell finde ich, dass es nicht „den einen richtigen Weg“ gibt – jeder Mensch muss seinen eigenen Weg finden – und dieser Weg kann auch mal zu einer kurzen Sackgasse oder über Umwege ans Ziel führen. Für mich ist es wichtig, ein Fach zu studieren, das mir wirklich liegt und gefällt und bei dem ich mich selbst verwirklichen kann – dasselbe gilt natürlich auch für den Jobeinstieg und das Berufsleben insgesamt. Geht Euren Weg und probiert viele Sachen aus – nur so kann man herausfinden, was man wirklich machen möchte. Neben dem Studium finde ich es absolut notwendig zu arbeiten – in Bereichen, die etwas mit dem Studium zu tun haben.

Last but not least: Für viele Jobs, die ich interessant finde, sind häufig mindestens vier Monate „relevante Auslandserfahrung“ gefordert – also ist das mein letzter Tipp! Eine gewisse Zeit in einem fremden Land bzw. auf einem anderen Kontinent zu leben, tut natürlich nicht nur dem Lebenslauf gut, sondern ist oftmals auch eine der spannendsten Erfahrungen im Leben.

Mein nächster Schritt

Bevor ich in den Beruf einsteige, wollte ich unbedingt noch einmal ins Ausland gehen. Mit der Zusage für ein Praktikum bei DB Schenker in Melbourne (Australien) ist für mich ein Traum in Erfüllung gegangen. Da habe ich es gerne in Kauf genommen, mein Master-Studium um drei Monate zu verlängern. Ab Januar 2014 werde ich dann meinen ersten Vollzeit-Job suchen. Ich interessiere mich für Traineeships in den Bereichen Marketing, Vertrieb und PR. Sehr gerne würde ich auch als Assistentin eines Bereichsleiters, Geschäftsführers oder einer ähnlichen Position einsteigen. Ich könnte mir vorstellen, später nebenberuflich ein MBA-Programm oder eine Promotion zu absolvieren.

FB Medien & FB Wirtschaft

Neubesetzung der Dekanate

Zum 1. Januar 2013 wurden die Dekanate des Fachbereichs Medien und des Fachbereichs Wirtschaft an der FHM neu besetzt. Professor Dr. Astrid Kruse hat das Ruder des Fachbereichs Medien; Professor Dr. Patrick Lentz zeichnet verantwortlich für den Fachbereich Wirtschaft. Mit der fachlichen und organisatorischen Leitung der jeweiligen Fachbereiche waren beide durch ihre vorherige Tätigkeit als Prodekanate bereits vertraut. So unterstützte Professor Kruse die bisherige Dekanin des Fachbereichs Medien und Rektorin der FHM, Professor Dr. Anne Dreier, seit Februar 2012. Professor Dr. Lentz etablierte sich bereits seit Mai 2011 als Nachfolger von Wirtschaftsdekan und FHM-Geschäftsführer Prof. Dr. Richard Merk. Mit den personellen Verstärkungen hat sich die Hochschule für ihren weiteren Aus- und Aufbau bestens gerüstet.



Baltic College FHM Schwerin

Prof. Dr. habil. Torsten Fischer ist neuer Leiter

Im Februar 2013 hat die FHM das Baltic College in Schwerin übernommen. Den Campus in Schwerin leitet seit dem 1. April 2013 Professor Dr. habil. Torsten Fischer (49), der gleichzeitig zum Prorektor der FHM berufen wurde. Er wird in enger Abstimmung mit dem Rektorat der Hochschule die weitere Profilierung in den Bereichen der touristischen und betriebswirtschaftlichen Studienangebote sowie den Ausbau von Kooperationen mit Unternehmen und Institutionen der Region Schwerin forcieren.

Professor Dr. Fischer bekleidet seit 2006 die Professur für Bildungsmanagement und Erwachsenenbildung am Baltic College Schwerin. Er war vor der Übernahme durch die FHM als Vizepräsident der Hochschule für die Bereiche Studium, Lehre und Forschung verantwortlich. Neben der Entwicklung der Bachelor- und Masterstudiengänge profilierte Fischer in den letzten Jahren insbesondere die Internationalisierung der Studienangebote. Seit 2004 war der habilitierte Bildungsforscher als Professor für Erziehungswissenschaften an der Universität Lüneburg tätig und beschäftigt sich seit mehr als zehn Jahren mit interdisziplinären Forschungsfeldern im Gesundheitstourismus, der Freizeitwirtschaft, in Bildungsunternehmen sowie mit internationaler Mittelstandsforschung.

Künftig wird Fischer, aufbauend auf seinen langjährigen Erfahrungen, das Wachstum des Baltic College – FHM Schwerin vorantreiben: „Wir bieten unseren Studierenden beste Bedingungen für ihr Studium. In kleinen Gruppen und durch enge Verzahnung von Studium und Praxisphasen qualifizieren wir exzellente Fach- und Führungskräfte für die Bereiche Hotel, Tourismus und Gesundheit. Neben einer intensiven Betreuung stehen wir vor allem für duale Studienangebote, die den Studierenden zwei Abschlüsse ermöglichen: eine Berufsausbildung und einen Bachelor.“



Zuwachs im Nordosten

Baltic College ist seit Februar Teil der FHM

Seit dem 1. Februar 2013 ist das Baltic College in Schwerin Teil der FHM. Das Baltic College wird damit Teil einer erfolgreich am Markt etablierten und institutionell akkreditierten Hochschule mit zukünftig sieben Standorten in Bielefeld, Köln, Pulheim, Hannover, Rostock, Bamberg und Schwerin.

Das Baltic College – FHM Schwerin ist mit seinen heute über 150 Studierenden bereits seit über zehn Jahren erfolgreich mit Studiengängen im Bereich Hotel- und Tourismusmanagement etabliert. Die Hochschule zeichnet sich neben hoher fachlicher Kompetenz durch ein exzellentes Netzwerk zu Kooperationspartnern aus dem nationalen und internationalen Tourismussektor aus.

Das Angebot umfasst die Bachelor-Studiengänge Unternehmensmanagement, Management im Gesundheitstourismus sowie Hotel- und Tourismusmanagement. Darüber hinaus werden die Master-Studiengänge Management im Kulturtourismus sowie Marketing-Management im Tourismus angeboten. Aus dem FHM-Portfolio werden am Campus Schwerin mittlerweile auch folgende Bachelor-Studiengänge angeboten: B.A. Handwerksmanagement, B.A. Kommunikationsdesign & Werbung, B.A. Medienwirtschaft, B.A. Physiotherapie sowie B.Sc. Wirtschaftsingenieur.

Mehr Infos:
**Campus
Schwerin**

Seite 28



Schwerpunkte Sport, Mode, Gesundheit und Soziales

Vier neue Bachelor-Studiengänge ab diesem Jahr

B.A. Sportjournalismus & Sportmarketing

Die FHM bietet ab Herbst 2013 an ihren Standorten in Hannover und Köln einen neuen Studiengang an, der bundesweit erstmals die Themenfelder Sportjournalismus und Sportmarketing zu einem dreijährigen Bachelorstudiengang zusammenfasst. Damit reagiert die FHM auf die zunehmende Professionalisierung des Sportjournalismus und des Sportmanagements sowie auf die Entwicklung des Sports hin zu einem lokalen, regionalen und internationalen Wirtschaftsfaktor.

Die FHM beschreitet einen neuen Weg in der Sportjournalistenausbildung und kombiniert mit einem neuartigen Konzept die wissenschaftliche Theorie mit der sportpublizistischen Berufspraxis. In einer Lehrredaktion werden die Studierenden parallel zu ihren wissenschaftlichen Studieninhalten permanent und aktuell für ein crossmediales Sportnachrichtenportal berichten, um das weitverzweigte Räderwerk der redaktionellen Arbeitsprozesse im Sportjournalismus praktisch und unter realen Arbeitsbedingungen von der Pike auf zu lernen. Lernen aus der Praxis für die Praxis gilt aber auch für den zweiten Schwerpunkt des Studiengangs. Sport ist schließlich ein Phänomen, das weltweit Millionen Menschen begeistert und eine milliarden schwere Unterhaltungs- und Vermarktungsdienstleistung ist.

Ziel des Studiengangs ist es, jungen Menschen diese Inhalte wissenschaftlich fundiert und berufspraktisch nahezubringen und ihnen dabei klarzumachen, dass ein qualitativ anspruchsvoller Sportjournalismus Unabhängigkeit und Distanz benötigt – insbesondere im Umgang mit den Marketingabteilungen großer Sportorganisationen oder -unternehmen. Ein angehender Sportjournalist muss die Mechanismen der Unterhaltungsindustrie Sport nachvollziehen, um seine Aufgabe unabhängig und kompetent umsetzen zu können. Ein PR- und Marketing-Experte wiederum muss die Regeln des Umgangs mit der medialen Öffentlichkeit nicht nur kennen, sondern auch verstehen und akzeptieren lernen.

B.A. Fashion Management

In enger Kooperation mit der Handwerkskammer Münster bietet die FHM ab sofort den Bachelor-Studiengang B.A. Fashion Management an. Er richtet sich an Modebegeisterte, die Führungspositionen in der Modebranche anstreben und sich hierfür das nötige Modefachwissen sowie betriebswirtschaftliches Know-how aneignen möchten. Es besteht die Möglichkeit eines Vollzeit- wie auch eines Teilzeit-Studiums – unter Anrechnung von Vorleistungen aus der Ausbildung „Produktmanagement für Mode & Design“.

Fashion Manager wirken in den verschiedenen Bereichen wie Design, Kreation, Herstellung, Ein- und Verkauf mit und kennen technische Abläufe innerhalb der verschiedenen Produktionsprozesse und -verfahren genauso gut wie die schöpferische Arbeit der Designer und damit verbundene gestalterische und handwerkliche Abläufe. Wenn es darum geht, die Mode an den Kunden zu bringen, dann verantworten Fashion Manager in Zusammenarbeit mit Experten aus Werbung, Fotografie, Text und Design den perfekten Markenauftritt: Von der Erstellung eines Katalogs oder einer Website, der Inszenierung im Rahmen von Fashion-Shows bis hin zur Präsentation der Mode in Show-Rooms und in Kaufhäusern oder Boutiquen begleiten sie federführend den gesamten Verkaufsprozess.

Mit der Mischung aus modespezifischem Expertenwissen, betriebswirtschaftlichem Know-how sowie konzeptionell-kreativen Vorlesungen und Seminaren erhalten Studieninteressierte mit einem Faible für Mode im Bachelor-Studiengang Fashion Management eine akademische Ausbildung, die die Absolventinnen und Absolventen zu einem Allrounder innerhalb der Modeindustrie macht. Das Studium selbst findet im Handwerkskammer Bildungszentrum in Münster statt; eingeschrieben sind die Studierenden an der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) in Bielefeld.



B.A. Physiotherapie

Für ausgebildete Physiotherapeuten bietet die FHM ab sofort die Möglichkeit einer akademischen Weiterbildung: Mit dem berufs begleitenden Bachelor-Studiengang B.Sc. Physiotherapie besteht die attraktive Option, die Studienzeit so auf 2,25 Jahre zu verkürzen. Kern des Studiums bilden neben dem physiotherapeutisch-medizinischen Bereich auch betriebswirtschaftliche Themen, die es den Absolventinnen und Absolventen ermöglichen sollen, sich neue Berufsperspektiven zu erschließen.

Hohe Innovationskraft, Dynamik und Wachstum prägen das Gesundheitswesen. Sowohl die demografische Entwicklung als auch das zunehmende Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung verbunden mit dem allgemeinen Gesundheits- und Wellness-Trend führen zu einer verstärkten Nachfrage nach Gesundheitsleistungen. Die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs B.Sc. Physiotherapie sind in der Lage, sich mit den Veränderungen innerhalb des Berufsfelds Physiotherapie auseinanderzusetzen, dieses weiterzuentwickeln und sich neue Berufsperspektiven zu erschließen.

Der Studiengang richtet sich zum einen an Studieninteressierte, die gerade die Abschlussprüfung zum/zur „Staatlich anerkannten Physiotherapeuten/in“ absolviert haben und sich nun auf akademischem Niveau weiterbilden möchten, zum anderen aber auch an Physiotherapeuten, die schon im Job sind und neue Möglichkeiten und berufliche Perspektiven suchen. Im Mittelpunkt des Studiums stehen vor allem wirtschaftliche, kommunikative, persönliche und managementorientierte Kompetenzen, mit der zukünftige Führungsaufgaben sicher wahrgenommen werden können.

B.A. Heil- und Inklusionspädagogik

Vor dem Hintergrund der inklusiven Umgestaltung des Bildungssystems in Deutschland hat die FHM in Rostock den berufs begleitenden Studiengang B.A. Heil- und Inklusionspädagogik entwickelt. Mit diesem in Deutschland bisher einzigartigen Studienprogramm antwortet die FHM auf die erkennbare Nachfrage nach heil- und inklusionspädagogischen Fachkräften mit der Kompetenz, inklusive Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsaufgaben zu gestalten.

Der Studiengang B.A. Heil- und Inklusionspädagogik richtet sich an Studieninteressierte, die bereits eine Ausbildung zur/zum „Staatlich anerkannten Heilerziehungspfleger/in“ bzw. zur/zum „Staatlich anerkannten Erzieher/in“ absolviert haben und als Fachkraft im Bereich inklusiver Bildung und Erziehung tätig sind bzw. tätig sein wollen. Bewerber sollten – neben einem ausgeprägten Gespür für die erzieherischen Belange von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderungen – ihr Wissen über den inklusionspädagogischen Ansatz ausbauen und vertiefen sowie gegebenenfalls ihre heilerzieherische Ausbildung ergänzen und erweitern wollen.

Der neue Studiengang verknüpft sozial-, heil- und inklusionspädagogische Kompetenzen mit Perspektiven und Anforderungen des Managements. Im Mittelpunkt der Lehre steht der Denkansatz inklusiver Bildung und Erziehung, d.h. eine pädagogische Herangehensweise, die das Ziel verfolgt, von Beginn an jeden Menschen vollständig und gleichberechtigt an gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen – unabhängig von Alter, Geschlecht, ethnischer und sozialer Herkunft sowie individuellen Fähigkeiten.



Gesundheitswirtschaft & New Engineering: Zwei neue Professuren für die FHM

Seit Herbst 2012 gibt es an der FHM zwei neue Professuren. Mit Prof. Dr. Michel Fantini und Prof. Dr. Jochen Arthkamp (v.o.) hat die FHM Verstärkung für zwei Fachbereiche gefunden. Als ausgewiesener Fachmann im Bereich Energietechnik vertritt Professor Dr.-Ing. Jochen Arthkamp die ingenieurwissenschaftlichen Fächer der FHM Tec Rheinland. Er wird vor allem naturwissenschaftliche Grundlagen lehren. Professor Dr. Michael Fantini ist Chefarzt und ärztlicher Direktor des Krankenhauses Lübbecke-Rahden in den Mühlenkreiskliniken. Bereits seit einigen Jahren hat er einen Lehrauftrag an der FHM inne. Mit der Berufung von Herrn Dr. Fantini zum Honorarprofessor wird der Fachbereich Personal, Gesundheit und Soziales weiter ausgebaut. Prof. Fantini vertritt in erster Linie das Fach Management in der Gesundheitswirtschaft.

MEDIA.TALK 2013 AM 12. NOVEMBER

24/7 always online – wieviel Medienkonsum ist sinnvoll?

Durch neue Endgeräte ist der Medienkonsum nun rund um die Uhr möglich – 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche. Über Smartphones und Tablet PCs kann auf Nachrichtenseiten auch von unterwegs zugegriffen werden: Viele Nutzer gucken morgens zuerst auf ihr Handy. Die Angst, über Nacht etwas verpasst zu haben, ist groß.

Das bezieht sich nicht nur auf das Weltgeschehen sondern auch auf das private Leben. Denn neben Spiegel Online schaut der User schnell bei Facebook, was die eigenen Kontakte gemacht haben, während man selbst geschlafen hat.

E-Mails, SMS, Push-Nachrichten und Newsfeeds sorgen den ganzen Tag dafür, dass wir bloß nichts verpassen. Über Instagram versorgen wir unsere Freunde mit Bildern, bei Pinterest be weisen wir unseren „Followern“ unseren guten Geschmack und bei Twitter schreiben wir in 140 Zeichen, was uns gerade bewegt – nie wurden Medien mehr genutzt als heute.

Doch wo beginnt eigentlich die Mediennutzung und wo hört sie auf? Gibt es überhaupt noch Grenzen? Und wie viel Medienkonsum ist sinnvoll? Der MEDIA.TALK 2013 wirft einen Blick auf die Medienlandschaft und fragt, wie sich Medien durch den Dauerzugriff verändern.

Reinhold Beckmann

Moderator, u.a. „Beckmann“ und „Sportschau“

Béla Anda

BILD-Chefredaktion, ehem. Regierungssprecher

Katharina Nocun

Politische Geschäftsführerin der Piraten

Verena Delius

Internetunternehmerin goodbeans

Oliver Welke

Moderator „heute-show“

Frank Buschmann

Moderator und Kommentator



Jetzt kostenlos anmelden zum
MEDIA-TALK 13 am 12.11.13:
fh-mittelstand.de/mediatalk



Über den MEDIA.TALK

Seit dem Jahr 2001 ist der MEDIA.TALK ein feststehendes Highlight im ostwestfälischen Eventkalender. Die Podiumsdiskussion greift aktuelle Trends, Entwicklungen und Ereignisse der Medienlandschaft auf und fördert so einen Meinungs austausch zwischen hochkarätigen Persönlichkeiten und Protagonisten der Medienbranche. Bekannte Podiumsgäste wie Frank Plasberg, Ulrich Deppendorf, Dieter Kronzucker, Paul Sahner und Reiner Calmund haben in den vergangenen Jahren bereits offensiv ihren Standpunkt vertreten und damit zum Gelingen des MEDIA.TALK beigetragen. Erwartet werden auch in diesem Jahr wieder mehrere hundert Gäste.

„Der MEDIA.TALK wird eigenständig von den Studierenden der FHM geplant, organisiert und durchgeführt. Als Fachhochschule des Mittelstands unterstützen wir die Initiative und das Engagement der Studierenden und freuen uns, dass auch in diesem Jahr wieder so hochkarätige Medienexperten gemeinsam mit uns aktuelle und brisante Themen diskutieren“, so Prof. Dr. Astrid Kruse, Dekanin im Fachbereich Medien der FHM. Im Anschluss an die Diskussionsrunde bietet die MEDIA.NIGHT die Möglichkeit zum Austausch in angenehmer Lounge-Atmosphäre.



Treffer versenkt

Alexander Kluge und seine ganz persönliche Erfolgsstory

Dem engagierten Basketballfan Alexander Kluge ist gelungen, wovon die meisten Studierenden träumen: Er kombiniert seine Leidenschaft für den Basketballsport sowie seine Affinität zum Design in einem Job. Er fokussierte sich in seiner Abschlussarbeit im Studiengang Kommunikationsdesign & Werbung auf den Markenrelaunch der GIESSEN 46ers und schrieb dabei seine ganz persönliche Erfolgsstory.

Der anwendungsorientierte Bachelor-Studiengang Kommunikationsdesign & Werbung fordert von seinen Studierenden ein hohes Maß an Kreativität und künstlerischem Potenzial. Alexander Kluge entschied sich dazu, dies im Rahmen seiner Bachelorarbeit in einen Markenrelaunch mit dem Fokus auf Corporate Identity und Markendesign für die GIESSEN 46ers umzusetzen. Seine Bachelorphase verband er mit einem gleichzeitigen Praktikum bei den 46ers. Doch der Basketballfan schrieb nicht nur erfolgreich seine Abschlussarbeit, ihm gelang durch dieses Praktikum auch der Einstieg ins Unternehmen.

Für den mittlerweile in Gießen lebenden FHM Absolventen ist seine Leidenschaft zum Beruf geworden. Er kann seine Freude am Basketball nun in seinem Job im Bereich Marketing bei den 46ers ausleben und beschäftigt sich dabei mit einem weit gestrickten Themenfeld: Von Merchandise über Trikots und Teamwear bis hin zu Sponsoring sowie Pressekonferenzen ist der berufliche Alltag von Alexander Kluge abwechslungsreich und spannend gestaltet. „Ich bin bei allen Heim- und Auswärtsspielen in ganz Deutschland dabei und kriege einen verdammt guten Einblick in das Marketing und Design der Profisport-Branche“ freut sich der Basketballfan, der seine Mannschaft bei allen Spielen der 2. Liga begleitet.



FHM SYMPOSIUM
DER GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

28. November 2013

4. Symposium der Gesundheitswirtschaft

Am 28. November 2013 laden die Studierenden des Bachelor-Studiengangs Gesundheitswirtschaft zum vierten FHM Symposium der Gesundheitswirtschaft ein:

Dr. Schwester: Akademisierung der medizinischen Fachberufe – Die Zukunft des Gesundheitssystems?

Künftig wird es aufgrund des demografischen Wandels deutlich mehr pflegebedürftige Menschen geben, die mehr und qualitativ komplexere Versorgungsleistungen nachfragen. Der diesbezügliche Fachkräftemangel in der Gesundheitsbranche ist durch die öffentliche Debatte zum Thema in den Fokus der Gesellschaft gerückt und bietet eine breite Diskussionsplattform.

Die zentrale Fragestellung der Veranstaltung ist, inwieweit dem Fachkräftemangel in Deutschland durch eine Akademisierung der medizinischen Fachberufe entgegengewirkt werden und welche Chancen oder Risiken eine derartige Umstrukturierung mit sich bringen kann.

Das Symposium soll durch Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch allen Akteuren als zentrales Diskussionsforum zu diesem spannungsreichen Thema dienen und somit einen Beitrag zur Weiterentwicklung unseres Gesundheitssystems leisten.



Weitere Informationen und Anmeldung unter:
fh-mittelstand.de/symposium

Werden wir im Supermarkt hypnotisiert? Kaufen wir eine günstige Tütensuppe tatsächlich, weil uns ihr Erscheinungsbild an das alte Kochbuch von Oma erinnert und „hausgemacht“ suggeriert? Diese und andere interessante Fragen wurden beim Symposium der FHM Bielefeld Ende Mai diskutiert. Studierende des Bachelor-Studiengangs Eventmanagement & Entertainment hatten die Veranstaltung eigenständig organisiert. Etwa 100 Gäste folgten der Einladung ins Forum.

FHM SYMPOSIUM
**IMPLANTING
 THOUGHTS**
Die Kraft der Gedanken

Nach einer Begrüßung durch Professor Christoph Brake übernahm Dozent Marc Pavey die Moderation des Symposiums und begrüßte den ersten Referenten Sven Nöcker. „More Emotions, more money“, so seine klare These. „Durch Emotionen kann sich eine Marke nachhaltig in den Köpfen der Menschen verankern.“ Dies wiederum führe zu größeren Verkaufszahlen für die Unternehmen. „Marken schalten im Supermarkt das Gehirn auf Kaufautomatik“, so Nöcker. Sie „implantieren“ also bestimmte Gedanken in unseren Kopf.

Philip Schiller und Falk Röbekamp diskutierten zum Thema „Pick up – Play the game“. In diesem Vortrag standen Strategien im Fokus, die jeder von uns anwenden kann, um bestimmte Ziele zu erreichen. „Ich kann mit einer Strategie Gefühle beim Gegenüber erzeugen, zum Beispiel

Freude“, so Schiller. Diese könne das Gegenüber „verführen“ und ihn so in die gewünschte Freude-Stimmung bringen.

Mit dem Neurolinguistischen Programmieren, kurz NLP, beschäftigte sich Anna Stania. Sie stellte beeindruckend dar, wie jeder Mensch die eigene Veränderungsarbeit mittels der Instrumente des NLP in den Händen hat.

Pietro Mercuri nahm seinen Vortragstitel „Die Macht des Wortes, die Kraft der Gedanken“ gleich beim Wort und bat eine junge Dame, nach vorne zu kommen, ihre Augen zu schließen und parallel Bewegungen mit Händen und Füßen zu machen. „Denken Sie, dass ich es schaffe, Sie zu hypnotisieren?“, fragte Mercuri. „Nein“, so die prompte Antwort der jungen Dame. „Und warum machen Sie dann diesen Unfug mit und wedeln vor dem Publikum mit Armen und Beinen?“ Da-

mit hatte er die junge Dame und auch das Publikum von seiner These überzeugt.

Den Abschluss des FHM-Symposiums bildete Erich Wankers Vortrag zum Thema „Neurodesign“. Die Zuschauer erfuhren hierbei etwas zur emotionalen Wirkung von Design. „Markenbotschaften werden in Design gepackt, damit Sie beim Kunden ankommen und wirken“. Als Beispiel machte er auf das Verpackungsdesign einer bekannten Marken-Tütensuppe aufmerksam, die optisch an ein altes Kochbuch erinnert. „Da denkt man unbewusst: lecker – hausgemacht.“ Und schon ist die Tüte im Einkaufswagen.

Für musikalische Begleitung sorgte das Duo „Second Composition“ – gemeinsam mit einer Cellistin für Live-Musik. Sänger Nicolas Geipel ist Mitglied der ausrichtenden Studiengruppe EE 04 und sorgte für Gänsehautstimmung.



**STEREO
 COUPON**

Mit diesem Coupon erhältst Du an einem Freitag oder Samstag freien Eintritt ins Stereo Bielefeld!

All night long / Sonderveranstaltungen ausgenommen / gültig bis zum 31. 12. 2013

stereo-bielefeld.de

stereo



Getränkegutschein

2 für 1

Zahl ein Heißgetränk im BISTRO der FHM Bielefeld und erhalte zwei.

Studium Generale

Angehende Personalmanager widmen sich dem Altwerden mit einem Magazin

Alter Schwede... Impressionen zwischen Alt und Jung: Unter diesem Blickwinkel – dem Spannungsfeld zwischen Alt und Jung – hat sich die Studiengruppe PM02 (Bachelor-Studiengang Personalmanagement) im Studium Generale mit dem Altwerden in unserer Gesellschaft auseinandergesetzt. Der demografische Wandel, ein immer wiederkehrendes Thema in den Medien, wird in diesen sehr populistisch in grellen Farben meist „schwarz gemalt“. Die Veränderung der Altersgruppen in Deutschland ist jedoch ein vielschichtiges Thema in sozialen, wirtschaftlichen, politischen und medizinischen Feldern, das uns alle betrifft.

In acht Beiträgen gehen die Studierenden der Frage nach, wie man sich im Alter beziehungsweise angesichts eines nahen



oder fernen Alters fühlt (wobei Altern ja in jeder Lebensphase „passiert“), welche unterschiedlichen Vorstellungen, Klischees und Bilder im Kopf es gibt, wo überhaupt Altersbilder herrühren und wie sie wirken oder wie wir zukünftig arbeiten und leben wollen... und was eigentlich mit den so genannten Babyboomern und der Generation Y gemeint ist. Es wurden viele Fragen gestellt und Antworten gesucht, von jungen und alten Menschen, von anderen und von den Studierenden selbst. Die Ergebnisse sind nicht repräsentativ, aber interessant, nicht unbedingt wissenschaftlich, aber auf jeden Fall nachvollziehbar und immer ein Hinweis darauf, wie Bilder im Kopf entstehen, bestehen und wieder in Frage gestellt werden (sollten). Alt werden wollen wir alle, nur wie?

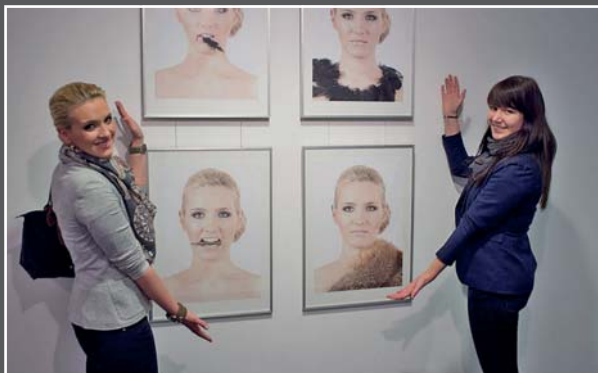


Das Magazin zum Download unter: fh-mittelstand.de

Das war ANZIEHEND

Designstudenten stellten in der Kommunalen Galerie aus

Aus faszinierenden und zum Teil sehr ungewöhnlichen Sichtweisen hat sich die Studiengruppe KW03 (Bachelor-Studiengang Kommunikationsdesign & Werbung) im Frühjahr 2013 der Begrifflichkeit „Anziehend“ angenommen. In einer Gemeinschaftsausstellung in der Kommunalen Galerie (Kulturamt Bielefeld) stellten die zwölf Studentinnen und Studenten zweieinhalb Monate ihre Fotografien und Installationen aus – feierliche Eröffnungsvernissage inklusive.



Better Regulation

Dr. Edmund Stoiber begeisterte im Februar mit öffentlicher Vorlesung an der FHM

Rund 150 Gäste lauschten am 8. Februar den Worten des ehemaligen bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber, der gemeinsam mit dem Europaabgeordneten Elmar Brok den Bielefelder Campus der FHM besuchte. Vor Studierenden, Unternehmern, Gästen und Medien der Region referierte Stoiber zum Thema „Better Regulation“ – ein Thema, dem er sich in seiner Funktion als Leiter der EU-Arbeitsgruppe zum Abbau der Bürokratie in der Europäischen Union bereits seit Ende 2007 verpflichtet hat.

In seinem engagierten Vortrag ging Ministerpräsident a.D. Dr. Edmund Stoiber auf die Notwendigkeit des Bürokratieabbaus in der Europäischen Union ein und betonte: „Die Menschen in Europa verbinden mit der EU nicht unbedingt schöne Dinge, sondern insbesondere mangelnde Transparenz und den schwerfälligen Bürokratieapparat – und das trotz der steigenden Bedeutung Europas! Das ist ein echtes Problem und unsere Aufgabe daher, dies zu ändern. Dann steigt auch die Akzeptanz der EU bei den Bürgern wieder.“ Insbesondere Kleinst- und Kleinunternehmer wie auch der Mittelstand würden zum Teil mit so schwerwiegenden Verwaltungslasten konfrontiert, dass nicht nur das Wachstum ihrer Unternehmen behindert würde, sondern in Einzelfällen auch Existenzen bedroht seien. „Meine Arbeitsgruppe hat seit dem Jahr 2008 über 300 Vor-

schläge mit einem Einsparvolumen von rund 41 Milliarden Euro gemacht. Aber man muss ehrlich sagen, dass bis zum Beschluss eines Gesetzes zu einer Abbaumaßnahme durchschnittlich sieben Jahre vergehen. Immerhin müssen 27 Mitgliedstaaten zustimmen. Eine manchmal schier unmöglich anmutende Aufgabe. Denn schließlich gilt es immer wieder aufs Neue, das Verhältnis von Freiheit und Sicherheit auszutarieren, bevor bestehende Regelungen abgebaut werden.“ Insbesondere aufgrund der aktuellen Diskussionen um eine Bankenaufsicht und die Regulierung der Finanzmärkte sei die Abkehr von bürokratischen Maßnahmen – die ja fast immer die Sicherheit zum Ziel hätten – schwieriger geworden.

Bürokratieabbau ist ein wesentlicher Vorteil im Standortwettbewerb. Das wurde auch in der anschließenden Podiumsdiskussion deutlich, an der sich neben Stoiber auch Elmar Brok MdEP beteiligte: „Sinnlose Bürokratiekosten für Bürger und Wirtschaft müssen auf allen politischen Ebenen, auch in der EU, beseitigt und verhindert werden. Deshalb müssen Gesetze und vor allem auch Gesetzgebungspläne auf ihre Kostenwirkung hin von unabhängigen Instanzen geprüft werden.“

„Für mittelständische Unternehmen und deren Wettbewerbsfähigkeit auch auf internationalen Märkten ist ‚Bessere Rechtsetzung‘ von erfolgskritischer Bedeutung. Nur eine schlanke Bürokratie ist für kleine und mittlere Unternehmen handhabbar und behindert sie nicht in ihrer Ge-

schäftstätigkeit. Aus Sicht des Nationalen Zentrums für Bürokratieabbau (NZBA) können die Anstrengungen der Stoiber-Gruppe nicht hoch genug geschätzt werden“, resümierte Professor Dr. Volker Wittberg, Leiter des NZBA.



Referierte in der FHM unterhaltsam über sein Engagement für den Bürokratieabbau in der EU: Ministerpräsident a.D. Dr. Edmund Stoiber.

Sommerfest 2013

Freibier, Beach-Volleyball und Marshmallows

Frei nach dem Motto „Chill` Dein Leben“ wurde das Sommerfest des Campus Bielefeld dieses Jahr wieder an der Düne 13 am Obersee veranstaltet. Traditionell wurde nicht nur „Herforder“ ausgeschenkt, sondern – wie es sich für einen zünftigen Citystrand gehört – Beachvolleyball gespielt und entspannt beieinander gegessen und geplaudert. Der Alumni Verein der FHM versuchte sich zudem im „Marshmallow“-Rösten.



Zusammenarbeit bei Praxisprojekten und Abschlussarbeiten

FHM kooperiert mit dem DSC Arminia Bielefeld

Seit Ende März 2013 arbeitet die FHM mit dem DSC Arminia Bielefeld zusammen. In einer Kooperationsvereinbarung einigte man sich auf einen Wissenschafts-Praxis-Transfer, von dem insbesondere die Studierenden profitieren sollen. Vor allem in den Praxisfeldern des FHM-Studiums sowie bei gemeinsamen Projekten und Veranstaltungen haben die Partner bereits erste Projekte verwirklicht.

Gegenseitige Förderung – das ist das Ziel der Kooperation des DSC Arminia Bielefeld und der FHM. Dabei sind die Kooperationsfelder vielfältig: Ob gemeinsame Multimediaprojekte in den Bereichen Journalismus, PR, TV oder Hörfunk, eine gemeinsame Medienarbeit oder die Möglichkeit für Studierende, ihre Bachelor- oder Masterarbeit anhand eines clubnahen Themas zu verfassen, die Zusammenarbeit ist für beide Seiten von großem Vorteil und stärkt zudem ihre Position innerhalb der Region Ostwestfalen-Lippe und darüber hinaus. Vor allem Studierende der Studiengänge B.A. Medienkommunikation & Journalismus, B.A. Medienwirtschaft, B.A. Eventmanagement, B.A. Marketingmanagement oder des neuen Studiengangs B.A. Physiotherapie profitieren von der Partnerschaft. Die Kooperation von FHM und DSC hat den Studierenden unter anderem bereits exklusive Praktikumsplätze und einen lebendigen EXPERT.CIRCLE samt Stadionbesuch eingebracht. Im Mittelpunkt des EXPERT.CIRCLE mit Arminia-Geschäftsführer Marcus Uhlig und Tim Santen (Kommunikation/Presse) stand die facettenreiche Fankommunikation des Vereins.

Und der Funke sprang über: 15 Studierende bündeln fernab des klassischen Vorlesungsalltags ihre Leidenschaft für Medien und Fußball. Als studentische Arminia-Redaktion rücken sie nah heran an die Akteure des Traditionsvereins und dessen Fans. Sie produzieren crossmediale Beiträge für alle Kanäle der Arminia-Fankommunikation. Zur technischen Umsetzung stehen den Studierenden das Kamera- und Tonequipment, die Schnitträume und das Fotostudio der FHM zur Verfügung.



Marcus Uhlig (Geschäftsführer DSC), Prof. Dr. Anne Dreier (Rektorin)

Erstmalig Leasing & Finance / Neue Kooperationspartner

Neues vom Institut für Fernstudium (IfF)

Zum ersten Mal hat die FHM den bundesweit einmaligen Fernstudiengang Leasing & Finance (B.A.) gestartet. Wissenschaftlicher Leiter des spezialisierten Studienangebots ist Professor Rüdiger Frhr. von Fölkersamb. Der Präsident a.D. des europäischen Leasingverbandes Leaseurop in Brüssel legte bei der Konzeption des Fernstudiengangs besonderen Wert auf erstklassige Studienmaterialien und Profis aus der Branche: „Die komplexen und differenzierten Entwicklungen der Leasing-Branche können nur durch Spezialisten vermittelt werden, die langjährige Erfahrung mitbringen und diese auf wissenschaftlichem Niveau vermitteln können“, so von Fölkersamb.

Zudem ist der bereits seit Jahren erfolgreich etablierte Bachelor-Studiengang Medienwirtschaft nun erstmalig auch als berufsbegleitendes Fernstudium an den Start gegangen. Der „Rundblick für Medienbegeisterte“, wie das bewährte Programm des Studiengangs auch gerne bezeichnet wird, bildet für eine spätere Beschäftigung im Management der Medien- und Kommunikationsbranche aus und schafft alle Voraussetzungen für eine Tätigkeit an der Schnittstelle von Kreativität, wirtschaftlicher

Betrachtung und technischer Umsetzung. Insbesondere für Berufstätige, die in klassischen Medienberufen wie beispielsweise Mediengestalter/in oder Kaufmann/Kauffrau für Marketingkommunikation tätig sind, ist das berufsbegleitende Fernstudium der FHM eine komfortable Lösung und hebt sich durch die Organisation in Studiengruppen von klassischen und häufig sehr anonymen Fernstudienkonzepten deutlich ab.

Für das integrative Fernstudium B.A. Betriebswirtschaft, das in enger Zusammenarbeit mit Berufskollegs in ganz Deutschland durchgeführt wird, wurden im Laufe des Jahres sieben weitere Kooperationspartner gewonnen. Einer der Gründe, warum das IfF der FHM Verstärkung bekommen hat: Yvonne Assmann unterstützt bei Organisation und Verwaltung.



Weiterführende Informationen zum Fernstudium unter:
fh-mittelstand.de/fernstudium



MEDIA.CIRCLE
& WORKSHOP
**REPORTER
IM ON**
mit Miriam Lange

TV-Moderatorin Miriam Lange arbeitet seit 11 Jahren beim Privatsender RTL und moderiert dort seit 2008 die Morgenmagazine Punkt 6 und Punkt 9 und als Vertretung das RTL-Mittagsjournal Punkt 12. Gelegentlich moderiert die Frühaufsteherin auch Großveranstaltungen für Red Bull, Audi und Vodafone. Durch ihre langjährige Moderations- und Reportererfahrung weiß die Journalistin genau, auf was es bei der Arbeit vor der Kamera oder auch vor und mit Livepublikum ankommt.

Auch, wenn es als Traumberuf gilt – Moderation ist harte Arbeit und ein permanentes Weiterentwickeln. Als Moderatorin einer Frühstücksfernsehsendung wird Miriam Lange oft ge-

fragt: „Wann stehst Du auf?“, „Wie arbeitet man nachts?“ und „Wann geht man ins Bett?“. Bei der Ringvorlesung MEDIA.CIRCLE hat Miriam Lange einen Moderations-Tag – vom Aufstehen um 2.00 Uhr nachts bis zum Feierabend um 11.00 Uhr morgens – aufgezeigt und natürlich auch ein wenig aus dem Nähkästchen geplaudert. Gerade morgens, wenn man noch nicht ganz wach ist, passieren gern auch mal ein paar TV-Pannen.

Wenige Wochen später bot Miriam Lange einen Moderationsworkshop an. 15 Teilnehmer aus den unterschiedlichen Studiengruppen konnten hier ihre Fähigkeiten für die journalistische Arbeit vor der Kamera unter Beweis stellen.

Am ersten Tag ging es um die Darstellungsform „Reporter im On“. Jeder Student sollte einen tagesaktuellen Aufsager am Kölner Rudolfplatz produzieren. Hierbei mussten die Teilnehmer auch Passanten in ihre fiktive Liveschaltung mit einbeziehen. Tag zwei stand ganz im Zeichen der Moderation. Unter der Anleitung von Miriam Lange wurden hier die richtige Aussprache, Mimik und Gestik trainiert. Hierfür verwandelte sich der Hörsaal der FHM in ein TV-Studio. Mit Hilfe eines Greenscreens sollten so virtuelle Hintergründe in der Nachbearbeitung ein komplettes Studiobild mit Moderator ergeben. Am Ende bekam jeder Teilnehmer sein persönliches Demoreal.

Sowohl die Studierenden als auch Profi Miriam Lange waren begeistert von diesen zwei intensiven Tagen der Zusammenarbeit. „Wir haben super viel gelernt und Spaß gehabt“, so die Studierenden. Auch Miriam Lange hat das Coaching Freude bereitet: „Ich bin auf jeden Fall bereit, einen solchen Workshop noch einmal in Kooperation mit der FHM anzubieten.“ An mangelndem Interesse von studentischer Seite soll es hier nicht scheitern. Die Teilnehmer des Workshops machten schon zum Ende der beiden Tage bekannt, dass Sie auf einen Fortgeschrittenen-Kurs mit Frau Lange hoffen.



Kooperationsvereinbarung

Sportcast ist neuer Partner der FHM Köln



Die Netzwerke der FHM Köln weiten sich aus: Mit Alexander Günther, Geschäftsführer Sportcast, konnte FHM Standortleiter Professor Dr. Jens Große einen ehemaligen FHM-Studenten am Campus Köln begrüßen.

Sportcast ist einer der weltweit größten Produzenten von Live-Sport in HD und als Tochterunternehmen der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH Hostbroadcaster der Bundesliga und der 2. Bundesliga. Weiterhin produziert Sportcast alle Spiele des DFB-Pokals und wird FHM-Studierenden künftig als fester Ansprechpartner für die Praxisphase (SiP) innerhalb der Bachelor- und Masterstudiengänge zur Verfügung stehen. Darüber hinaus ist auch eine gegenseitige Unterstützung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung geplant.



Viel Anerkennung für Kölner Projektgruppe „Nimm mich mit!“-Projekt mit Porta

Die studienübergreifende Projektgruppe studyvent. der FHM Köln hatte im Mai einen sehr erfolgreichen Auftritt bei der Firmenzentrale des Möbelhauses Porta in Ostwestfalen. Mit Blick auf filmische Kampagnen, die viral in den sozialen Netzwerken von immer größerer Bedeutung werden, überzeugten die Kölner FHM-Studenten die Marketingleitung von Porta mit einem eigenen Konzept.

Porta-Marketing-Chef Stefan Jungmann war nach der professionellen Präsentation begeistert: „Großes Kompliment – der studentische Film und die Idee der viralen Distribution hat mich überzeugt.“ Er werde sich

bei der Geschäftsleitung für eine großzügige Unterstützung einsetzen. Hintergrund: Die Kölner Studierenden hatten mit eigenen Mitteln in der Fußgängerzone eine „Nimm-mich-mit-Aktion“ von Möbeln umgesetzt – und diese gefilmt. Porta, einer der ganz Großen der Möbel-Branche, wird nun wohl richtig einsteigen – es soll ein professioneller Videoclip entstehen.

Auch Campus-Leiter Professor Dr. Jens Große war begeistert: „Das ist für die FHM Köln eine neue Dimension – eine Kölner Projektidee, die vor Ort quasi „getestet“ wurde, und nun von einer Branchengröße professionell umgesetzt wird.“



Begeisterung beim ersten Kölner CAMPUS.DIALOG

Die Erfolgsgeschichte von studyvent. geht weiter

Das hat der neue FHM Mediocampus am Hohenstaufenring in Köln so noch nie zuvor erlebt: Der CAMPUS.DIALOG, ein Symposium mit Kurzvorträgen, wurde komplett durch Studierende organisiert und durchgeführt. Vor einigen Monaten schlossen sich FHM-Studierende verschiedener Studiengruppen am Campus Köln zusammen und formten die Projektgruppe studyvent. Über Monate planten Sie die Veranstaltung Campus.Dialog, bei der schließlich vier renommierte Redner aus der Wirtschaft zum Thema „Zwischenmenschliche Kommunikation im Wandel“ referierten.

Gemeinsam durchlief die Projektgruppe alle Phasen der Eventplanung: Von der Akquisition der Redner über die Organisation der Location, Technik, Rahmenprogramm, Catering, Marketing bis hin zur tatsächlichen Umsetzung. Natürlich lief in der Vorbereitung nicht immer alles nach Plan. Wie im echten Leben musste die Gruppe kleinere Rückschläge selbstständig bewältigen und ein hohes Maß an Kreativität und Flexibilität an den Tag legen. Später waren sich aber alle einig: Besser hätte man die Veranstaltung wohl nicht planen und umsetzen können!

Publikum und Redner zeigten sich begeistert über die Professionalität der Organisation und das ausgesprochene Engagement der Projektgruppe. Auch Standortleiter Professor Dr. Jens Große war überaus zufrieden mit der Leistung der Studierenden: „Eine gelungene Veranstaltung, die am Ende keine Wünsche offen ließ. Die Projektgruppe hat den schwierigen Spagat zwi-

schen Entertainment und Information geschafft und so das Publikum und mich begeistert.“

Die vier Referenten (v.l.) Mathias Fishedick, Torsten Will, Fabian Guzzo und Peer Wörpel, regten mit Ihren Vorträgen zum Nachdenken über den teilweise technisch, teilweise sozial bedingten Kommunikationswandel an. Während Mathias Fishedick und Torsten Will, Motivationsexperten und Erfolgstrainer, dem Publikum den Zusammenhang zwischen der inneren Sprache und dem tatsächlichen Kommunikationsverhalten erläuterten, gingen Fa-

bian Guzzo, Eventmanager, und Peer Wörpel, Social-Media-Berater, auf das individuelle und allgemeine Kommunikationsverhalten in den neuen Medien ein. Alle Vorträge brachten viele Denkanstöße und Ideen zur individuellen und allgemeinen Verbesserung der Kommunikation mit sich, die nach der Veranstaltung auch noch fleißig bei dem ein oder anderen Getränk diskutiert wurden.

Fazit: Eine richtig gute Veranstaltung, die hielt was sie versprach und somit schon jetzt nach einer Wiederholung schreit.



Die vier Referenten (v.l.) Mathias Fishedick, Torsten Will, Fabian Guzzo und Peer Wörpel, regten mit Ihren Vorträgen zum Nachdenken über den teilweise technisch, teilweise sozial bedingten Kommunikationswandel an

Der Campus Köln feierte Sommernachtssause 2013

Die FHM Sommernachtssause 2013 war auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg. Bis in die frühen Morgenstunden feierten die Studierenden vom Campus Köln und Pulheim bei standesgemäßen Temperaturen im Open Air-Bereich des Clubs „Goldfinger“ im Kölner Szeneviertel Friesenstraße. Mit dabei auch unsere neuen Gesichter, die im Oktober ihr Studium an der FHM Köln aufgenommen haben.



MEDIEN
MÄDCHEN

DER FHM SHOP

**SAG ES
LAUT**

Merchandising

KOOPERATION VON
FHM TEC RHEINLAND+
RHEIN-ERFT AKADEMIE

WIRTSCHAFTS- INGENIEUR

für Industriemeister

Für den berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang (B.Sc.) Wirtschaftsingenieur vereinen die FHM Tec Rheinland und die Rhein-Erft AKADEMIE ihre Kompetenzen und verbinden auf diese Weise die Vorteile der beruflichen und der akademischen Bildung in einem einzigartigen Studienmodell. Der Studiengang B.Sc. Wirtschaftsingenieur richtet sich an Industriemeister der Fachrichtungen Chemie, Metall, Mechatronik, Elektrotechnik oder Logistik, die ihren nächsten Karriereschritt planen. Die Inhalte der Industriemeisterausbildung werden in vollem Umfang auf das Studium angerechnet. Diese vollständige Integration führt zu einer Verkürzung der Studiendauer auf 28 Monate.

Viele Positionen im Top-Management sind heute nur mit einem akademischen Abschluss zu erreichen. Dieser Trend ist seit vielen Jahren zu beobachten und verstärkt sich zunehmend – eine „akademische Anschlussfähigkeit“ ist gefragt denn je. Absolventinnen und Absolventen des Bachelor-Studiengangs B.Sc. Wirtschaftsingenieur stehen für weitere akademische Abschlüsse alle Türen offen, denn ihre Industriemeister-Ausbildung wird vollständig in das Studium integriert. Aufbauend darauf werden die wirtschaftswissenschaftlichen und die technisch-ingenieurwissen-

schaftlichen Qualifikationen passgenau adaptiert und mit den Anforderungen an die strategische Unternehmensführung zusammengeführt.

Der B.Sc. Wirtschaftsingenieur ist als berufsbegleitender Studiengang so konzipiert, dass es den Studierenden möglich ist, Beruf, Studium und ggf. Familie zu ihrem Recht kommen zu lassen. An der FHM Tec Rheinland wird dazu das

etablierte Blended-Learning-Konzept genutzt, um das Studieren im virtuellen Klassenraum, die Präsenzlehre und das Selbststudium so mit dem Vollzeit-Job zu kombinieren. So ist es möglich, allen Anforderungen gerecht zu werden. Studienbewerber werden über das hochschuleigene Auswahlverfahren der FHM Tec Rheinland ausgewählt.



Verbinden die Vorteile akademischer und beruflicher Bildung in einem einzigartigen Studienmodell: FHM-Geschäftsführer Prof. Dr. Richard Merk, Rektorin Prof. Dr. Anne Dreier und Michael Maier, Geschäftsführer der Rhein-Erft AKADEMIE GmbH

EXPERT.CIRCLE mit Prof. Dr. Michael Lorth

Distributive Verhandlungstechnik – Über die Kunst einen Kuchen zu teilen

Schon als Kinder haben wir uns erfolgreich oder weniger erfolgreich mit gutem oder schlechtem Ausgang um die besten Kuchenstücke gestritten. Auch im Berufsleben geht es besonders in Führungspositionen eigentlich immer um das Gleiche: das beste Ergebnis für die eigenen Interessen. Als Erwachsene nennen wir das „Verhandlung“. Sie nehmen im Arbeitsleben von Führungskräften eine überragende Stellung ein, wobei der Zeiteanteil, den eine Führungskraft pro Arbeitstag für Verhandlungen aufwendet, typischerweise mit der hierarchischen Stellung im Unternehmen deutlich zunimmt. Aufgrund dieser hohen Bedeutung von Verhandlungen in den verschiedenen beruflichen Tätigkeitsfeldern von Führungskräften kommt der Fähigkeit Verhandlungen zu führen eine besondere Bedeutung zu.

Mit Hilfe von Fallbeispielen gab Professor Dr. Michael Lorth von der Europäischen Fachhochschule in Brühl Anfang Juni einen spannenden Einblick in die Kunst der Verhandlungstechnik. Mit seiner lebendigen Präsentationsweise zog er die Teilnehmer des EXPERT.CIRCLE von der ersten bis zur letzten Minute in seinen Bann und arbeitete das Managementthema interaktiv

auf. Zum Schluss führte er ein kleines Gedankenspiel mit den Anwesenden durch, indem zwei Teilnehmer aus dem Plenum in verschiedene Rollen schlüpften und die frisch erlernte Theorie nun praktisch umsetzen sollten – also aushandeln sollten, wie viel jeder der beiden von dem berühmten Kuchen abbekommt. Dabei entstanden durchaus „Aha“-Effekte, denn schnell wurde deutlich: So logisch auch alles geklungen hatte – in der Praxis sieht vieles eben schon wieder ganz anders aus...



Im Porträt: Studentin Anne Mäurer-Bildstein

Mensch im Background

An meinem ersten Tag bei BMP war ich relativ aufgeregt, was sich jedoch schnell gelegt hat, da ich wirklich nett eingeführt und allen vorgestellt wurde. Jedoch musste man am Anfang den Kollegen zuerst den Zahn ziehen, dass jetzt eine Praktikantin kommen würde, die Kaffee kocht und Dokumentenablage macht. So erklärte ich das Konzept der FHM, dass man an zwei Tagen in der Woche im Betrieb arbeitet, Aufgaben übernimmt und an Prozessen beteiligt ist. Das wurde gut angenommen.

Probier es einfach mal, verlieren kannst du nichts!

Mittlerweile bin ich fester Bestandteil des Teams, habe mein eigenes Projekt und bekomme sehr viel vom täglichen Geschehen mit. Als „Mensch im Background“ assistiere ich dem Projektleiter, begleite ihn auf Baubesprechungen, erstelle Unterlagen und mache die Kostenverfolgung für verschiedene Aufträge. Zurzeit betreue ich ein eigenständiges Projekt im Bereich Inbetriebnahmemanagement und werde meine SiP-Arbeit darüber schreiben. Die Arbeit macht sehr viel Spaß, besonders, da man wirklich als volles Teammitglied angesehen wird. Man übernimmt Aufgaben, die durchaus von einer gewissen Tragweite geprägt sind, hat dafür aber auch ziemlich viel zu tun. Neben fachli-

chen Kompetenzen lerne ich besonders viel über Projektphasen, die Organisation von Abläufen und die Zusammenarbeit im Team. Und auch meine Selbstorganisation hat sich deutlich verbessert.

Gehaltsverhandlungen standen auch schon an, mehr verrate ich darüber aber nicht. Finanziell komme ich eh gut aus, da ich mich vor Studienbeginn auf das Stipendium der FHM beworben hatte – Eigentlich nur zum Spaß, ich hatte mir gedacht „probier es einfach mal, verlieren kannst du nichts“, aber wirklich damit gerechnet hatte ich nicht. Drei Monate später stand fest: Ich hatte es bekommen!



Anne Mäurer-Bildstein, 20 Jahre, studiert Baubetriebsmanagement und absolviert Ihre SiP-Phase bei BMP Baumanagement GmbH

STUDIUM GENERALE

WAS IST KULTUR?

Auf Spurensuche

Neben der „Stadt-Dechiffrier-Exkursion“ standen im ersten Durchgang des Studium Generale auch Besuche bei Künstlern der besonderen Art auf dem Programm. Es ging um die Frage „Was ist Kultur?“.

Die Spur wurde bei Degenhard Androlat in seinem Atelier aufgenommen. Menschen, Landschaften und Gegenstände sucht man auf seinen Bildern vergebens. Ein einfaches „Gefällt mir“ per Mausclick ist hier nicht möglich. Der Künstler gab aber bereitwillig Interpretationshilfen und beantwortete geduldig Fragen wie, „Was kostet das und warum?“. Androlats Tipp: „Beschäftigen Sie sich mit Jacopo Tintoretto. Dieser venezianische Maler aus dem 16. Jahrhundert sagt Ihnen viel über Malkunst und Kultur“. Damit stand das erste Referatsthema fest.

Fotokünstlerisch ging es beim Atelierbesuch bei Volker Uphoff zu. Uphoff ist ein Fotograf der „alten Schule“ und verhehlt nicht, dass „Photo-shop“ und andere Programme zwar viel leisten können, der künstlerische Blick und die handwerkliche Form dabei aber doch häufig auf der Strecke blieben. Klugerweise hat er deshalb schon das Geschäft an seinen 23-jährigen Schüler, Herrn Winkhaus, weitergegeben. Eine gelungene Unternehmensnachfolge: Die FHM-Studierenden hatten mit dem „Altmeister“ und dem „Jungfotografen“ viel Spaß bei der Anfertigung ihrer eigenen Portraits. Uphoffs Tipp für Fotografen: Anton Corbijn und Andreas Gursky (4,5 Millionen Euro erzielte eines seiner Bilder auf einer Auktion).

Eine Kulturförderung der anderen Art lernten die Studierenden beim Besuch der Norddeutschen Landesbank (NORD/LB) kennen. Der Vorstandsvorsitzende, Dr. Gunter Dunkel, hielt sich nicht lange mit der Frage auf, was eine Landesbank für Aufgaben hat. Er wollte vielmehr von den Studentinnen und Studenten wissen, was ihrer nach Meinung „Kultur“ sei und welche Bedeutung sie für uns alle habe – und damit auch für die Kulturförderung einer Bank. Wie ein Moderationsprofi ließ der Top-Manager das Thema von den Studierenden am Flipchart erarbeiten und stellte dann seine eigenen Ideen vor.

Um die „Kultur der Sinnlichkeit“ ging es gleich

im Anschluss daran. Oliver Rasper, Küchendirektor der NORD/LB, erläuterte den „kulinarisch-gastronomischen Kodex“ der NORD/LB und dessen Bedeutung für die Unternehmenskultur. Bei der anschließenden Kostprobe folgten den Worten auch kleine Sinnesfreuden.

Mit dem Besuch im Loft-Atelier des Malers Hannes Malte Mahler endete vorläufig der Ausflug in die aktuelle Kulturwirklichkeit einer Stadt. Der Künstler zeigt auf vorwiegend großen, farbigen Bildern Dinge, die man kennt, aber nicht in alltäglicher Form. Auf diese Weise der „Normalität“ entrückt, eröffnen sich verblüffende Perspektiven auf gesellschaftliche Zusammenhänge.



Auf Wachstumskurs Zusätzliche Räumlichkeiten

1000 Quadratmeter Tapete, 500 Quadratmeter Teppich, 400 Meter Kabel und mehr als 240 Arbeitsstunden. Wofür? Die FHM Hannover hat zusätzliche Räumlichkeiten bezogen! Innerhalb von vier Wochen sind 470 Quadratmeter Fläche in der zweiten Etage umgebaut worden, ganze 60 Quadratmeter Wand wurden eingerissen. Die Campus-Mitarbeiter und Handwerker haben sich ordentlich ins Zeug gelegt, damit alles so schnell wie möglich fertig wird. Ab jetzt hat die FHM Hannover endlich auch ein eigenes kleines Wohnzimmer, wo die Studierenden während ihrer Pausen gemütlich zusammen sitzen können. Die FHM Hannover wächst und wächst und wächst!



MEDIA.CAMPUS



Das Sahnehäubchen zum Studienstart wird der neue MEDIA.CAMPUS sein: top ausgestattete Macs, Foto- und Videokameras, Audioequipment und weitere technische Raffinessen bieten beste Bedingungen für alle Medienmacher.



Ausgelassenheit bei vollem Körpereinsatz Sommerfest an der FHM Hannover

Am 8. August startete das zweite Sommerfest der FHM Hannover im Podbi-Park. Bei gutem Wetter haben alle etwas zum Gelingen des Festes beigetragen. Die einzelnen Studiengruppen überraschten mit ausgefeilten Kreationen am Büffet. Die FHM sponserte die Getränke und sorgte für das Rahmenprogramm. Nachdem der erste Hunger gestillt werden konnte, startete die FHM Sommerfest-Olympiade. Innerhalb von drei Spielen traten die verschiedenen Gruppen gegeneinander an, wobei MM06 das Finale für sich entscheiden konnte. Mit der Siegprämie von zwei Flaschen Sekt wurde munter weiter gefeiert. Nach diesem gelungenen Abend freuen wir uns jetzt schon auf das nächste Fest!





KINDHEITSPÄDAGOGIK
BACHELOR
AHOI!
Blick ins Logbuch

Von Julia-Mareike Kleiminger

Anno domini 2011: Fünfzehn unerschrockene Erzieherinnen und Erzieher machten sich nach ihrer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung am Pädagogischen Kolleg Rostock auf den Weg in die unbekanntes Gewässer des Studiums. Der Kindheitspädagogik galt das Interesse. Doch von den ursprünglich Gestarteten blieben nur Zwölf bis zum schweißtreibenden Ende an Bord.

Es war die Fachhochschule des Mittelstands, mit dem Hauptstandort in Bielefeld, die den pädagogischen Leichtmatrosen ein neues Zuhause bot. Ein ewiges Reisen quer durch die Bundes-

republik blieb den Studenten glücklicherweise erspart, denn die FHM Bielefeld errichtete recht schnell einen neuen Hafen direkt an der Küste von Mecklenburg-Vorpommern.

Zum Auftakt des Studiums mussten die feurigen Fünfzehn jedoch erst einmal zur Immatrikulation nach Bielefeld. Nach einer endlosen Fahrt im teilweise klimatisierten Reisebus, einem reizenden Buffet und diversen Reden wurde ein wenig studiert. Vor allem aber wurde mit den ansässigen Studenten reichlich gefeiert und eine feuchtfrohliche Rallye in der Stadt Bielefeld – deren Existenz ja immer noch streitig ist – durchgeführt.

Nach der Rückreise mit den Studentenbescheiden in der Tasche sollte es also nun beginnen: Werktags Arbeit in Kita & Co. und am Wo-

chenende Forschung und Studium in den neuen Räumen der FHM Rostock. Größtenteils wurde in der Seminargruppe gelernt, aber auch in stiller Kajüte, mit Laptop und Mikrofon bewaffnet, durfte Onlineveranstaltungen gelauscht werden. Technisch gesehen war diese Form der Erkenntnisgewinnung für alle Beteiligten eine Neuheit mit großem Unterhaltungswert.

Die erworbenen Fähigkeiten, unter anderem aus den Bereichen BWL, Unternehmensgründung, Beratung, Organisationsentwicklung oder Qualitätsmanagement in Kindertageseinrichtungen, wurden in Klausuren, mündlichen Verhören oder schriftlichen Hausarbeiten abgefragt. Mehr oder weniger unbeschadet überstanden alle Matrosen die zusätzliche Belastung neben ihren Er-

ziehungsaufgaben im fordernden Berufsalltag.

Anno domini 2013: Zehn neue Bacheloretten und zwei neue Bachelor-Boys erblickten das Licht der Welt. Mindestens fünfzig gedruckte Seiten, empirisch wie theoretisch perfekt ausgeklügelt, wurden von jedem Kadetten dem Prüfungsamt vorgelegt. Anschließend stand man noch Rede und Antwort über das Dargelegte. Pause zur Beratung der Prüfungskommission. Die letzten bange Sekunden vor Bekanntgabe

der endgültigen Eignung zum Leichtmatrosen mit erstem akademischem Grad. Fünf Jahre Studium und Ausbildung für diesen letzten Moment.

Letzter Logbucheintrag: Alle Zwölf sind berechtigt, den Titel „Bachelor of Arts Kindheitspädagogik“ zu tragen. Ein Erfolg auf ganzer Linie. Möge es sie in alle Winkel der Weltmeere treiben, auf dass sie ihre Kenntnisse an Kollegen, Kinder und Interessierte weitergeben können. Vielleicht heißt es für den einen oder anderen aber auch: Master, Ahoi!



Hervorragend ausgebildete Erziehungskräfte werden mehr denn je gebraucht.

Entsprechend dieser Entwicklungen bereitet der Studiengang B.A. Kindheitspädagogik wissenschaftlich fundiert und kompetenzorientiert auf die Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern im Alter von 0-12 Jahren vor. Der Aspekt Beratung sowie die Orientierung im Sozialraum und Gemeinwesen durch Kooperation und Vernetzung spielen in diesem Studiengang eine besondere Rolle.

Das Arbeitsfeld umfasst Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern z.B. als kompetente Beraterin/kompetenter Berater sowohl für die Eltern als auch für Kolleginnen/Kollegen, als Leiter/in eines pädagogischen multiprofessionellen Teams oder als pädagogische Fachkraft, die es in besonderer Weise versteht, pädagogische Einrichtungen in ihrer Sozialraumorientierung zu stärken und Kinder sowie Familien im Sinne von Partizipation und demokratischer Beteiligung einzubeziehen.

Der Bachelor-Studiengang Kindheitspädagogik schließt durch die Kombination von Fachwissen, Beratungskompetenz und betriebswirtschaftlichem Know-how eine wesentliche Lücke in der Angebotsstruktur.



Sascha J. Flemnitz und Lina Hauschild Neu im Team an der FHM Rostock

Verstärkung für die FHM Rostock: Hochschuldozent Sascha J. Flemnitz wird die angehenden Pädagoginnen und Pädagogen künftig im Bereich Betriebswirtschaftslehre für pädagogische Berufe auf den neuesten Stand bringen. „Im Rahmen meiner Lehre am Standort in Rostock steht für mich die Vermittlung anwendungsorientierter Aspekte der Betriebswirtschaftslehre im Mittelpunkt. Eine tiefgreifende Auseinandersetzung, einhergehend mit einem Abgleich, welche Ansätze aus welchem Teilgebiet kompatibel mit den pädagogischen Anforderungen sind brauchen meine Studierenden daher nicht „befürchten“. Vielmehr geht es darum, mit stetigem Praxisbezug, ein Instrumentarium aufzubauen, das den Studierenden im Berufsleben als Handwerkszeug zur Verfügung steht. Dabei ist die ständige Reflektion pädagogischer und ökonomischer Inhalte elementarer Bestandteil, um eine Brücke zwischen der betriebswirtschaftlichen und pädagogischen „Anschauung“ zu schlagen.“ Flemnitz studierte Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftswissenschaften und promovierte derzeit zum Thema Arbeits- und Wirtschaftssoziologie. Er hat bereits berufliche Stationen in der Lehre und der freien Wirtschaft hinter sich.

Lina Hauschild ist Absolventin des Bachelor-Studiengangs Kindheitspädagogik an der FHM Rostock und kümmert sich ab sofort um die Themen Studienberatung, Organisation und Fragen rund um den studentischen Alltag am Campus Rostock.



DER NEUE CAMPUS
STELLT SICH VOR

**DIE FHM
SCHWERIN**

Baltic College

Roter Backstein, ein frisch saniertes altherwürdiges Hochschulgebäude und ein eigener Fähranleger mitten in der Stadt: Der neue Studienstandort der FHM in Schwerin – das Baltic College - FHM Schwerin, wie es sich nun nennt, hat Charme.

Bis zur Einkaufsstraße sind es wenige hundert Meter, die beiden zentralen Einkaufszentren sind fußläufig sehr schnell zu erreichen, ebenso der Hauptbahnhof. Wer mal eine kurze Auszeit vom Studium benötigt, ist schnell am Wasser – ein Leichtes bei sieben Seen rund um die Landeshauptstadt. Doch geflüchtet ist vom Campus in Schwerin noch niemand. Wenn Babette Lorber

und Birgit Hohmann im Studierendensekretariat schon früh morgens gute Laune verbreiten, immer ein offenes Ohr für die Studis haben oder auch mal mit einem liebevoll formulierten Tritt in den Allerwertesten an die Prüfungstermine erinnern, ist es Studienzzeit am Baltic College.

Die Studierenden in Schwerin sind vor allem im Sommer in längeren Praxisphasen, verabschieden sich mit einer großen Party und freuen sich neben den touristischen Praktika in den Destinationen rund den Globus auch schon auf das Wiedersehen und das Treffen auf die neuen Studierenden, die meist mit einer zünftigen Kneipentour durch die Stadt begrüßt werden.

Was ist das Besondere an den Studiengängen in Schwerin? Der Studiengangsleiter für Hotel- und Tourismusmanagement, Professor Dr. Gerald Wetzel, bringt den Studierenden bei, wie groß die Ehre ist, Gastgeber zu sein. Das Wohlbefinden der Gäste in Gastronomie und Tourismus ist das oberste Gebot und größte Qualitätsmerkmal.

Studiengangsleiterin Professor Dr. Ulrike Ferner erklärt die wachsende Bedeutung der Prävention in Urlaub und Freizeit sowie das stark ansteigende Gesundheitsbewusstsein in der Gesellschaft. Während Mathematiker und Statis-

tiker häufig mit dem Vorurteil behaftet sind, wenig kommunikativ und humorlos zu sein, glänzt der Studiengangsleiter für Unternehmensmanagement Professor Dr. Wolfgang Bannuscher mit geduldiger Erklärung der Zahlenwelt für angehende Manager und trockenem Witz.

Die Atmosphäre am Standort Schwerin ist persönlich, die Studierenden genießen es, individuell gefordert und gefördert zu werden. Spätestens, wer die Kneipengeheimtipps und den Sandstrand am Schweriner See kennt sowie die Landeshauptstadt mit dem traumhaften Schloss von der Wasserseite bei einer Fahrt mit der Weißen Flotte bewundert hat, der weiß: Hier studiert er richtig!



Berlin einmal anders

Studierende nehmen die Hauptstadt unter die Lupe

von Lara-Marie Rose und Stefanie Quellmalz

„Spree-Athen“ von einer anderen Seite kennenzulernen! – das war das „heimliche“ Motto unserer Reise Ende Januar in die Bundeshauptstadt. Das bedeutete für uns, die Studentinnen und Studenten des '10er Studiengangs „Hotel- und Tourismusmanagement“, einmal hinter die Kulissen der Hotel-, Gastronomie- und Event-Kulissen Berlins zu schauen. Das ging natürlich nur teilweise, denn Berlin kann man wahrlich nicht innerhalb von 24 Stunden erkunden.

Eine Gruppe von 30 jungen und engagierten Studierenden startete dann an einem Sonntag Ende Januar von der Landesmetropole Mecklenburg-Vorpommerns in die Bundeshauptstadt – von Deutschlands kleinster Landeshauptstadt in die pulsierende Millionenstadt der Gegensätze. Dabei galt unser Interesse nicht nur dem Kennenlernen von Hotelleistungen, nein, wir erhielten außerdem einen umfangreichen Blick „jenseits der Scheinwerfer“ der Event- und Tourismusbranche Berlins.

Erste Station war der Admiralspalast in der Friedrichstraße. Der Projektleiter gab Informationen über Geschichte und Erhaltung des 1874 eröffneten Gebäudes. Des Weiteren erzählte er uns einiges über die flexible Event- und Veranstaltungsnutzung des Hauses. Imposant ist, dass der Admiralspalast aus 600 Räumen und Sälen besteht. Diese wurden im Laufe des 20. Jahrhunderts unter anderem für Café, Kino, Eis-Arena und Luxusbad genutzt.

Danach ging es weiter zum Potsdamer Platz. Dort erhielten wir vom General Manager Robert Schmiel eine exklusive Führung durch das Hotel „Scandic Berlin Potsdamer Platz“. Noch während des Genießens der Welcome Drinks (Bier und Wein) erzählte er uns Studenten etwas über die Philosophie, die sich auf drei Säulen stützt: Nachhaltigkeit, Kinder und Barriere-Freiheit.

Einen gelungenen Abschluss dieses Tages bot uns das Hotel „Bleibtreu“ in der Bleibtreustraße 31. In dessen Restaurant „Deli 31“ erhielten wir einen guten Einblick in die Live-Cooking-Küche des früheren 2-Sterne Kochs Gerd Hammes. Ein Vier-Gänge-Menü, an deren Zubereitung wir uns beteiligen durften, ließen wir uns gern munden. Für uns war es insbesondere wichtig, mehr über die Zubereitung und Präsentation der Speisen zu erfahren. Das Hotelpersonal sowie die Küchencrew standen uns

bei Fragen mit Rat und Tat kompetent zur Seite. Echtes Relaxen war abschließend beim „Cool Down“ bei Tanz und Cocktails durch die Innenstadt angesagt.

Mehr als gelungen ging es weiter: Am Montagmorgen gab es ein reichhaltiges Frühstücksbuffet in unserer Unterkunft, dem „Motel One Bellevue“ – der richtige Beginn für einen spannenden Tag. Nachdem wir uns für die Herausforderungen des Tages gestärkt hatten, erlebten wir eine fachspezifische Führung durch die bekannte Schnell- und Systemgastronomie. Hierbei ging es durch die Potsdamer Platz Arkaden, das Vapiano und durch den Food-Court des Alexa's am Alex. Das gastronomische Speisenangebot und die unterschiedlichen Präsentationsweisen der Restaurants und Cafés wurden dabei genauer unter die Lupe genommen.

Zum Mittagessen besuchte die Gruppe einen kleinen Wohnwagen im Stil der fünfziger Jahre, genannt „burger de ville“, am Zoologischen Garten. In dem amerikanischen Airstream aßen die Studenten den wohl „besten Burger Berlins“ – ausgezeichnet von der Berliner Zeitung und der Berliner Morgenpost –, der aus regionalen und biologischen Produkten hergestellt wird.

Der Inhaber Jürgen Klümpen servierte unserer Studentengruppe einen köstlichen Snack vom Jalapeño-Burger bis hin zu Streichholz-Pommes direkt „auf die Hand“. Zwischen einer riesigen Hotelbaustelle, einer gut befahrenen Straße und dem Fünf-Sterne Haus „Waldorf Astoria“ genossen wir das Essen und die gemütliche Atmosphäre inmitten der Großstadt.

Danach ging es zu unserem letzten Highlight dieser zwei Tage. In einem Gebäude am „Bikini-Areal“ (Baustelle eines Hotels) zeigten uns der geschäftsführende Gesellschafter der 25hours-Hotel Company GmbH, Christoph Hoffmann, ein Musterzimmer für ein zukünftiges „Bikini-Design-Hotel“, das noch in diesem Jahr eröffnet werden soll. In der siebten Etage genossen alle einen wunderbaren Blick über die Skyline und den Zoo Berlins.

Mit positiven Eindrücken und interessanten Erkenntnissen mussten wir bedauerlicherweise bereits nach den zwei wunderschönen Tagen aus der Hauptstadt abreisen. Unseren Entrepreneur-

ship- und Hotelmanagement-Professoren danken wir recht herzlich für die tolle Organisation und die gemeinsamen Erlebnisse. Diese grandiose Exkursion beeindruckte uns baldige Absolventen des Baltic Colleges mit vielen Karrieremöglichkeiten in der Hotel- und Tourismusbranche.





PRIVATE HOCHSCHULE
FÜR GESUNDHEIT

**DIE FHM
BAMBERG**

Neuer Campus

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Bamberg – Private Hochschule für Gesundheit – hat seit dem 1. September 2013 ihr Studienangebot an die FHM übertragen. Die FHM übernimmt zum Wintersemester 2013/2014 somit sämtliche Studienverträge mit allen Rechten und Pflichten. In Bamberg erfolgt eine enge Kooperation mit dem Deutschen Erwachsenen-Bildungswerk (DEB).

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Bamberg – Private Hochschule für Gesundheit, bildet seit dem Jahr 2010 Physiotherapeuten und Logopäden in Vollzeitstudiengängen aus. Beide Studiengänge schließen mit dem akademischen Abschluss „Bachelor of Science (B.Sc.)“ ab und qualifizieren die Studierenden neben dem wissenschaftlichen Studienabschluss zudem mit

dem staatlich anerkannten Berufsabschluss als Physiotherapeut/in bzw. als Logopäde/in.

Seit dem 1. September 2013 hat die FHM als Trägergesellschaft die Hochschule Bamberg übernommen und einen FHM-Hochschulstandort Bamberg errichtet. Als Träger ist sie in die bestehenden Studienverträge und auch die akkreditierten Studiengängen eingetreten und gewährleistet deren Fortführung in vollem Umfang. Der Bachelorabschluss wird nach sieben Semestern von der FHM vergeben, außerdem legen die Studierenden bereits nach sechs Semestern die staatliche Prüfung im jeweiligen Beruf ab. Aus dem Studiengangportfolio der FHM werden künftig die etablierten Bachelor-Studiengänge B.A. Sozialpädagogik & Management, B.A. Kindheitspädagogik sowie B.A. Heil- und Inklusionspädagogik angeboten.

Mit der Integration der Studierenden der Hochschule für angewandte Wissenschaften Bamberg – Private Hochschule für Gesundheit – in die FHM verstärkt diese ihre bereits bestehende Spezialisierung im Bereich Gesundheit und setzt damit das weitere Wachstum gezielt fort. Beide





Hochschulen setzen in ihrem Studienkonzept seit Jahren auf eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis, auf kleine Studiengruppen sowie eine intensive Betreuung durch Professoren und Dozenten aus der Praxis.

Die Unternehmen der DEB-Gruppe waren bisher Gesellschafter der Hochschule für angewandte Wissenschaften Bamberg. „Wir übergeben die Studierenden in beste Hände“, so Jacqueline Erben-Schmittfull, Geschäftsführerin des Deutschen Erwachsenen-Bildungswerks (DEB). Erben-Schmittfull und das DEB werden auch künftig die Entwicklungen begleiten. So haben die FHM und das DEB in einem gemeinsamen Kooperationsvertrag bereits eine enge Zusammenarbeit vereinbart. Durch den Ausbau intensiver Verbindungen zwischen schulischer und hochschulischer Bildung bieten sich optimale Chancen für alle Seiten. Als starke Akteure in der Qualifizierung von Fach- und Führungskräften im Gesundheits- und Sozialwesen verfolgen DEB und FHM gemeinsame Ziele. Auch durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst wird der Trägerwechsel und die zukünftige enge Zusammenarbeit mit dem DEB begrüßt.

Professor Dr. Richard Merk, Geschäftsführer der FHM, erläutert die Entscheidung für die Übernahme der Bamberger Hochschule wie folgt: „Die private Hochschule für Gesundheit ist eine hervorragend ausgestattete, lebendige und innovative Hochschule, die optimal in das Portfolio der Fachhochschule des Mittelstands passt.“ FHM-Rektorin Professor Dr. Anne Dreier ergänzt: „Die FHM bringt ein breites Know-how in den Bereichen Wirtschaft, Medien sowie Personal, Gesundheit und Soziales mit. Die Bamberger Studierenden werden künftig vom gesamten Netzwerk der FHM, den über 50 Professorinnen und Professoren, 160 Experten aus der Wirtschaft, einem lebendigen Alumni-Netzwerk sowie einem intensiven Wissenschafts-Praxis-Transfer profitieren.“

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Bamberg – Private Hochschule für Gesundheit – wurde im Jahr 2004 als Fachhochschule Schloss Hohenfels in Coburg gegründet und nahm 2005 den Studienbetrieb auf. Zum Wintersemester 2010/2011 wurde der Sitz der Hochschule nach Bamberg verlegt. Heute sind rund 140 Studierende am Standort in der Pestalozzistraße eingeschrieben.



Besseres Recht

Einfach – Gerecht – Transparent



NATIONALES ZENTRUM FÜR
BÜROKRATIEKOSTENABBAU

STUDIE ZUM GESETZESNUTZEN

Übergabe in Berlin

Professor Dr. Volker Wittberg, Leiter des Nationalen Zentrums für Bürokratienkostenabbau (NZBA), hat Ende März Bundesumweltminister Peter Altmaier und Staatsminister Eckart von Klaeden, Koordinator der Bundesregierung für Bürokratieabbau und bessere Rechtsetzung, eine Studie zur Darstellung von Nutzen in Gesetzesbegründungen übergeben. Das NZBA, das der FHM angegliedert ist, hatte unter Mitwirkung von anerkannten Wissenschaftlern, Politikern, Spitzenbeamten und den betroffenen gesellschaftlichen Gruppen ein Jahr lang zum Thema Gesetzesnutzen geforscht.

Professor Wittberg zog anlässlich der Übergabe der Studie im Bundeskanzleramt folgendes Fazit: „Das wesentliche Ergebnis der vorgestellten Studie liegt im Vorschlag eines Standardnut-

zen-Modells zur Nutzenmessung von Gesetzen und Regelungen. Das vorgestellte Standardnutzen-Modell wird für die künftige Verwendung bei der Feststellung von Gesetzesnutzen vorgeschlagen, weil es praktikabel ist und das gefundene Resultat mit einem Nutzensiegel optisch und damit besonders einprägsam abbildet. Es ist in allen Politikfeldern anwendbar. Die Feststellung des Nutzens von rechtlichen Regelungen ist Anliegen der Bundesregierung schon seit den achtziger Jahren, als zur Prüfung der Qualität neuer gesetzlicher Regelungen die Blauen Prüffragen von der Bundesregierung eingeführt worden sind, die Vorläufer der später durch die Gemeinsame Geschäftsordnung der Bundesministerien eingeführten Gesetzesfolgenabschätzung waren.“

Umweltminister Peter Altmaier betonte: „Mit der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie hat die Bundesregierung ihre wesentlichen Nutzenziele

definiert. Es verlangt, nicht von der Substanz zu leben sondern so, dass man es vor künftigen Generationen verantworten kann. Damit ist ein politisches Leitprinzip formuliert, das bei allen Gesetzen und Verordnungen zu beachten ist.“

Mit Blick auf die Aktivitäten der Bundesregierung für bessere Rechtsetzung ergänzte Eckart von Klaeden: „Die Gesetzesbegründungen der Bundesregierung enthalten inzwischen klare Angaben, welcher Aufwand bei Bürgern, Wirtschaft und Verwaltung durch die neuen Regelungen zu erwarten ist. Es ist wichtig, nun auch die Angaben zum angestrebten Nutzen weiter zu entwickeln. Die Studie gibt dafür interessante Anregungen.“

Die Bundesregierung wird nun prüfen, ob und wie die Ergebnisse der Studie möglicherweise bei der Vorbereitung von Gesetzentwürfen verwendet werden können.

Rückblick Doha 2012

FHM referiert auf UN-Weltklimakonferenz in Katar

Mit dem Standard-Nutzenmodell zur Abschätzung von Gesetzesnutzen hat die FHM im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) eine Methodik entwickelt, die es ermöglicht, den Nutzen von Gesetzesvorhaben systematisch beurteilen zu können. Im Hinblick auf die Verankerung des Klimaschutzes in der Beurteilung von Gesetzen wurde das Forschungsprojekt im Dezember 2012 erstmalig in internationalem Rahmen vorgestellt.

Auf Einladung des BMU hat Professor Dr. Volker Wittberg, Leiter des Nationalen Zentrums für Bürokratiekostenabbau an der FHM, auf einem offiziellen Side Event der Bundesregierung im EU-Pavillon auf der Weltklimakonferenz der UN in Doha die bisherigen Forschungsergebnisse präsentiert. Die Parlamentarische Staatssekretärin Katherina Reiche begrüßte dies als Einstieg in eine umfassende Folgenabschätzung von Gesetzesvorhaben.

Bei dem Side Event stellte das BMU auch die Ergebnisse einer ersten versuchsweisen Anwendung des Standard-Nutzenmodells bei der Umsetzung der europäischen Industrie-Emissionen-Richtlinie ins deutsche Recht vor. Die Parlamentarische Staatssekretärin im BMU, Katherina Reiche, unterstrich daher in Ihrem Grußwort: „Das BMU beschreitet damit nun Neuland, indem es als allererstes Ressort in der EU einen klimapolitisch bedeutsamen

Gesetzentwurf nicht nur nach Kosten, sondern auch nach Nutzen und Auswirkungen auf Klima und Umwelt bewertet hat.“

Auf der Weltklimakonferenz in der Hauptstadt Katars hatte die Delegation der FHM – Rektorin Professor Dr. Anne Dreier, Geschäftsführer Professor Dr. Richard Merk und Professor Dr. Volker Wittberg – auf Einladung des BMU den Nationalen Nachhaltigkeitskompass als konkreten methodischen Vorschlag für die Gesetzesfolgenabschätzung vorgestellt und eine mögliche Verankerung von Klimaschutz und Nachhaltigkeit in der Gesetzgebung thematisiert.



Social Media Recruiting OWL Projektstart zur Sicherung des Fachkräftebedarfs

Anfang des Jahres haben die FHM und das Experten-Netzwerk Social Media OWL (SMOWL) e.V., zur offiziellen Kick-Off-Veranstaltung des Modellprojektes Social Media Recruiting OWL / Employer Branding 2.0 in der FHM Bielefeld eingeladen. Das Projektvorhaben bietet mittelständischen Unternehmen die Möglichkeit, mit Hilfe des Social-Media-Ansatzes (Social Media Recruiting) zur Sicherung des Fachkräftebedarfs für kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) eine Arbeitgebermarke (Employer Branding) in Ostwestfalen-Lippe (OWL) aufzubauen. Zu den knapp 40 Gästen zählten sowohl Vertreter der teilnehmenden als auch interessierter Unternehmen.

Das Projektteam – bestehend aus Projektleiter Professor Dr. Manfred Leisenberg (FHM), der Projektkoordinatorin Petra Biernot (SMOWL e.V.) und der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Nina Braunert (FHM) – informierte die Gäste der über Ziele, Meilensteine und Kommunikation des Projekts.

Die Veranstaltung wurde von Professor Dr. Astrid Kruse, Dekanin des Fachbereichs Medien der FHM, und Claudia Hilse, Leiterin der Regionalagentur OWL, eröffnet. „Social Media ist einer der wichtigsten Trends der nächsten Jahre“, so Professor Kruse. Sie freue sich, dass die Fachhoch-

schule des Mittelstands diesen Trend bereits seit neun Jahren erforsche, in die Lehre aufgenommen habe und auf diese Weise ihren Beitrag zum Modellprojekt leisten könne.

Projektleiter Professor Leisenberg ging bei seinem Vortrag auf die Projektziele ein und erläuterte die Notwendigkeit einer Employer Branding 2.0- bzw. Social Media Recruiting-Strategie zur Fachkräftegewinnung und -sicherung. Die Sorge um fehlende Fachkräfte nehme weiter zu, während klassische Instrumente der Personalgewinnung, wie etwa Anzeigenwerbung oder auch Jobmessen, immer weniger zielführend seien. Zudem seien sie in Relation zu den Neuen Medien in der Regel deutlich teurer.

Als Hauptkommunikationsplattform des Projekts dient ein Blog. Auf diesem können die Projektpartner selbst aktiv werden und für sie relevante Themen ansprechen und diskutieren.



Der Blog mit allen weiterführenden Informationen zum Projekt:
www.social-media-recruiting-owl.de

Läuft

10 Jahre FHM Alumni e.V.

Das 10. Vereinsjahr des FHM Alumni e.V. begann am 26. Januar 2013 mit der all-jährlichen Jahreshauptversammlung, die in diesem Jahr im Numa in der Bielefelder Altstadt stattfand. Gut 50 Mitglieder fanden sich trotz Schneetreibens im gut geheizten Lokal ein, um zunächst – wie in jedem Jahr – die offiziellen Vorstandswahlen zu beschließen, den „Alumni des Jahres 2012“ zu ehren und zu erfahren, was es an der FHM Neues gibt. Im Anschluss daran lud der Vorstand traditionell zum gemütlichen Beisammensein mit Essen und Trinken.

Eine Besonderheit bietet das Jubiläumsjahr, das im Januar 2014 gefeiert werden soll: Das Mentorenprogramm des FHM Alumni e.V., das sich exklusiv an Studierende der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) richtet, geht in die erste Runde. Ab sofort können sich Studierende aller Fachbereiche hierfür bewerben. Nach einem Matching Anfang 2014 bekommen dann die ausgewählten Teilnehmer einen erfahrenen Mentor aus den Reihen der Alumni vermittelt, welcher ihnen wertvolle Hinweise und Unterstützung für Praxisphase und Berufsstart geben kann. Informationen zu Bewerbung und Ablauf des Programms erhalten Interessenten auf der Vereins-Website www.fhmalumni.de und per E-Mail: alumni-vorstand@fh-mittelstand.de.



Weitere Informationen rund um den FHM Alumni e.V. unter www.fhmalumni.de

Carolin Kuhlmann
B.A. Medienkommunikation & Journalismus
Abschlussjahr: 2009

Junior PR Manager
Zalando GmbH
Berlin, Deutschland

Philipp Benjamin Ostsieker
B.A. Medienwirtschaft
Abschlussjahr: 2010

Junior Project Manager Digital
HOFFMANN UND CAMPE Corporate Publishing
Hamburg, Deutschland

Marcel Nattke
B.A. Betriebswirtschaft
Abschlussjahr: 2010

Junior Country Sales Manager
BRAX Leineweber GmbH & Co. KG
Herford, Deutschland

Nikolas Müller
B.A. Medienwirtschaft
Abschlussjahr: 2009

Direktmarketing und Vermarktung BahnCard/bahn.bonus
DB Fernverkehr AG
Frankfurt am Main, Deutschland

Alexander Günther
Dipl.-Medienwirt (FH)
Abschlussjahr: 2004

Geschäftsführer
SPORTCAST GmbH
Köln, Deutschland



Benjamin Dörich
Dipl. Medienwirt (FH)
Abschlussjahr: 2007

Director New Business
Bavaria Film Interactive
München, Deutschland



Alumni Connected

Kurzporträts aus dem Netzwerk

DIE FHM IN ZAHLEN

96,5
PROZENT DER
ABSOLVENTEN
SIND 3 MONATE NACH
IHREM ABSCHLUSS
IM JOB ODER
WEITEREN STUDIUM



36

BACHELOR-, MASTER- & PROMOTIONS-
STUDIENGÄNGE
GIBT ES DERZEIT INSGESAMT AN DER FHM



2.407

STUDIERENDE SIND AKTUELL
AN DER FHM
EINGESCHRIEBEN



47

PROFESSOREN
LEHREN AN DER FHM
- 4 SIND IM BERUFUNGSVERFAHREN -

2011
CAMPUS HANNOVER

2000
CAMPUS BIELEFELD

2010
CAMPUS PULHEIM

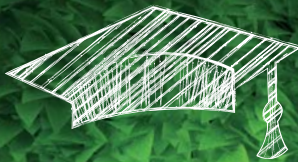
2006
CAMPUS KÖLN



2012
CAMPUS ROSTOCK

2013
CAMPUS SCHWERIN

2013
CAMPUS BAMBERG



1.872

STUDIERENDE HABEN IHR
STUDIUM AN DER FHM
ERFOLGREICH
ABGESCHLOSSEN

**HERZLICH
WILLKOMMEN**

ALLEN NEUEN STUDIERENDEN

FHM Bielefeld

Ravensberger Straße 10 G, 33602 Bielefeld
+49 (0) 521.96655-10
bielefeld@fh-mittelstand.de

FHM Rostock

Lohmühlenweg 1, 18057 Rostock
+49 (0) 381.8774572-0
rostock@fh-mittelstand.de

FHM Köln

Hohenstaufenring 62, 50674 Köln
+49 (0) 221.258898-0
koeln@fh-mittelstand.de

Baltic College – FHM Schwerin

August-Bebel-Straße 11/12, 19055 Schwerin
+49 (0) 385.742098-0
schwerin@fh-mittelstand.de

FHM Tec Rheinland

Rommerskirchener Str. 21, 50259 Pulheim
+49 (0) 2238.4754-01
pulheim@fh-mittelstand.de

FHM Bamberg

Pestalozzistraße 10, 96052 Bamberg
+49 (0) 951.297889-0
bamberg@fh-mittelstand.de

FHM Hannover

Lister Straße 18, 30163 Hannover
+49 (0) 511.533588-0
hannover@fh-mittelstand.de

fh-mittelstand.de/campus.report